

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schüler-Kasse geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Vertraut:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 121 L. — monatlich, 121 L. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtkosten. 121 L. 40 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ansonsten durch den Verlag. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlage der „Wiesbadener Zeitung“ und „Wiesbadener Volkszeitung“ in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Verlage der „Wiesbadener Zeitung“ und „Wiesbadener Volkszeitung“ in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Verlage der „Wiesbadener Zeitung“ und „Wiesbadener Volkszeitung“ in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pf. für deutsche Anzeigen in „Arbeitsmarkt“ und „Meines Anzeigen“ in einheitlicher Schreibung; 30 Pf. in beiden abweichender Schreibung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pf. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Pf. für deutsche Kleinanzeigen; 2 Pf. für ausländische Kleinanzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchgehend, nach beiderseitiger Verständigung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Kasse: Für die Abrechnung, bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Verleger: Verleger des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Verleger: Amt Lagen 6202 n. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückter Lage und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 22. Dezember 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 623. • 64. Jahrgang.

Nach Lloyd Georges Rede.

○ Berlin, 20. Dezember.

Aus der Rede Lloyd Georges kann man herauslesen, was man will. Der britische Premierminister erklärt, daß, wer den Krieg leichtfertig verlängern wolle, die Schuld für dieses Verbrechen auf seine Seele laden würde. Daran müßte doch gefolgert werden, daß die von uns angebotene Möglichkeit zu Verhandlungen angenommen werden sollte. Aber, so fährt Lloyd George fort, jeder, der den Kampf vor Erreichung des Zieles aufgibt, würde persönlich die Schuld dafür übernehmen. Also soll doch weitergekämpft werden. Auf das Größte hinangefahren, bedeutet die Rede eine Zurückweisung unserer Einladung zu Verhandlungen. Gleichwohl bedeutet sie aber auch vielleicht die Einleitung einer Aktion, die nicht notwendigerweise einen Abbruch des Verständigungsfahens bedeuten müßte. Wir glauben schließlich an die Ablehnung, aber solange sie nicht offen ausgesprochen ist, braucht der letzte Rest von Erwartung, daß unser Angebot möglicherweise doch noch der Ausgangspunkt von Verhandlungen werden könnte, nicht bereits aufgegeben zu werden. Rechnen wir also nur ruhig mit der Ablehnung! Kommt es anders, so wird uns das willkommen sein; wahrscheinlich indessen kommt es nicht anders. Die entscheidende Frage bleibt es jetzt wie immer: Gält sich der Viererband für befähigt, uns und unsere Verbündeten zu zerschmettern und einen vollkommenen Sieg zu erringen? Unsere Gewissheit, daß die Feinde dazu nicht imstande sind, kann durch nichts erschüttert werden, er fragt sich nur, ob die Feinde glauben, was sie immer wieder behaupten, oder ob sie aus der Verlegenheit, in die sie durch ihren Starrsinn geraten sind, nur nicht den rettenden Ausweg finden können. Lloyd George erkennt an, daß die Einbeziehung Rumäniens in den Krieg ein großer Vorstoß war. Wie er diese zugegebene Tatsache durch den verstärkten Druck auf Griechenland auszugleichen gedenkt, das bleibt sein Geheimnis, und er wird mit dieser Gegenüberstellung Gläubige nur dort finden, wo davor die Absicht besteht, sich durch trügerische Hoffnungen täuschen zu lassen. Was Lloyd George von der „Genugtuung“ sagt, die wir geben müßten und ohne die der Friede unmöglich wäre, das ist eine inhaltsleere Redensart, das ist zum Fenster hinausgeschoben und bedeutet weniger als nichts. Solche Phrasen werden in dem Augenblick hinfällig sein, wo man sich gemeinsam an den Beratungen setzt; aber das wird nicht sobald geschehen, und darum ist es gleichgültig, wie der englische Premierminister seine Weigerung ausdrückt. Schließlich also wird unser Friedensangebot doch nur eine Episode im Weltkriege gewesen sein, freilich eine, deren moralische Wirkungen unübersehbar sein werden. Schon darum werden sie es sein, weil wir, wenn man uns dazu zwingt, den Krieg mit verschärften Mitteln führen und dabei zugleich vor uns selbst und vor allen ehrlichen Neutralen die Sicherheit des guten Gewissens in allen uns aufgedrungenen, noch wilderen und rücksichtslosen Kämpfen haben werden. Den Feinden schob der Reichskanzler am 12. Dezember die Verantwortung für all das Schreckliche zu, was noch kommen werde. Somit stehen der Welt Schrecken bevor, die über das, was bisher erlebt worden ist, noch hinausgehen werden. Was das sein wird, kann selbstverständlich nicht vor der Zeit gesagt oder auch nur angedeutet werden, aber kommen wird es. Der Viererband mag sich zutrauen, uns auch dann nicht nur zu widerstehen, sondern unsere Leistungen durch noch größere Anstrengungen zu überbieten, und trotzdem müßte es ihm wertvoll sein, wenigstens in Umrissen zu erfahren, auf welcher Grundlage unser Viererband zu Friedensverhandlungen geneigt wäre. Daß wir das vor dem von uns angeregten Beginn der Verhandlungen bekanntgeben sollen, ist freilich ausgeschlossen, immerhin müßte es Mittel und Wege geben, wie sich die Feinde ungefähr darüber unterrichten könnten, auf welcher Linie wir und unsere Freunde uns bewegen wollen. Man wird auch in den feindlichen Hauptstädten wissen, daß der erste Anstoß zu unserem Friedensangebot von Wien ausgegangen ist; überdies ist dies ja kein Geheimnis, denn Graf Tisza hat im ungarischen Reichstag ausdrücklich davon gesprochen. Er hat erklärt: „Unser Minister des Äußern hat sich mit den Bundesgenossen in Verbindung gesetzt, und diese Anregung (zum Friedensangebot) ist sympathisch aufgenommen worden.“ So groß das vorgepiegelte oder wirkliche Mißtrauen der Feinde in unsere Friedensbedingungen auch sein mag, so kann man sich schwer vorstellen, daß ein gleiches Mißtrauen gegen die Grundzüge bestehen sollte, die man in Wien und Budapest für die Wiederherstellung des Friedens entworfen haben wird, insofern es sich um die Donaumonarchie handelt. Hat Österreich-Ungarn die Anregung zum Friedensangebot gegeben, haben sich seine Verbündeten dem angeschlossen und

bringen alle Vierbundsgenossen, wie es der Reichskanzler mitgeteilt hat, „Vorschläge“ zu Friedensverhandlungen mit, also ausgearbeitete und nicht bloß allgemein gehaltene Vorschläge, dann folgt daraus, daß unsere deutschen Ansprüche ebenso die Zustimmung der Verbündeten erhalten haben müssen, wie es umgekehrt der Fall ist. Es folgt aus diesem Tatbestande weiter, daß unsere gemeinsamen Vorschläge nicht bloß nach der naturgemäßen subjektiven Überzeugung der Bundesregierungen, sondern aus dem Wesen der Sache heraus nichts werden enthalten können, was einer der feindlichen Nationen an das Vajcinsrecht oder die Ehre ginge. Auch das hat der Reichskanzler am 12. Dezember stark betont. Aber die Feinde wollen ja, wie es immer deutlicher zutage tritt, nicht hören, und deshalb wird der Krieg fortauern. Lloyd George erwartet es uns, den Feinden die Schuld für die Verlängerung des Krieges zuzuschreiben, denn er selber nimmt sie für England und seine Verbündeten bereits auf sich, indem er erklärt, daß jeder, der den Krieg leichtfertig verlängerte, die Schuld für dieses Verbrechen auf seine Seele laden würde. Wir haben den Frieden angeboten, die Feinde wollen den Kampf, die Schuldfrage ist damit beantwortet.

Der Blutausch Lloyd Georges.

Gegenüber der Erklärung Lloyd Georges, als ob der Viererband nur darauf ausgegangen sei, der alte Sand in die Augen zu streuen und gar nicht daran denke, ernst zu nehmende Friedensverhandlungen vorzulegen, verweist die „Völk. Ztg.“ auf die wiederholten Erklärungen des deutschen Reichskanzlers und erklärt, Lloyd George ist von einem Blutausch schälimmer und gefährlicher Art ergriffen. Er und seine Teilhaber wollen lieber noch zerschmettern und vernichten, als der Welt die Ruhe wiedergeben. England und die übrigen Völker an seiner Seite mögen sich den Ausspruch Lloyd Georges: „Wir müssen bereit sein zu sterben für die Ziele, wegen deren wir in den Krieg getreten sind“, in die Herzen pflanzen. Sie mögen die Schuld dafür, daß nun ein neues Sterben ansetzt, an Lloyd George, Briand und Georissen heimsuchen.

Das alte falsche Firmenschild.

Die „Völk. Ztg.“ schreibt: Was der Viererband will, das hat die Ablehnung jedes Verständigungsversuches aufs neue gezeigt: er will die Welt zu seinem unbeschränkten Herrschafts- und Interessengebiet machen, ohne befürchten zu müssen, daß lästige Mitbewerber weiterhin ihre Ansprüche geltend machen können. Das ist es, was Lloyd George meint, wenn er von der Befestigung der von der „preussischen Militärliste“ drohenden Gefahr für Europa spricht. Er hat damit wieder das alte falsche Firmenschild herausgehängt, durch das die Welt über die schmutzigen Kammratsinteressen getäuscht werden soll, die vor allem von England bei seiner ganzen Politik verfolgt werden. Der Krieg muß also weitergehen. Das deutsche Volk hat wieder erfahren, daß es auf seine Demütigung, auf seine Ausschaltung aus dem Kreise gleichberechtigter Völker abgesehen ist, daß es um Sein oder Nichtsein kämpfen muß. Der Jörn über die fliehende Reute, die ihn an die Kehle springen möchte, wird es auf neue zur Annahme der höchsten Kraft anhornden, damit es sich das, was man ihm nicht aufzwingen will, erkauft. England und seine Trabanten werden, so Gott will, noch erfahren, welches Verhängnis sie über sich heraufbeschworen haben, als sie die zum Frieden ausgestreckte Hand von sich stießen.

Die Beurteilung der Rede Lloyd Georges in der Wiener Presse.

W. T. B. Wien, 21. Dez. (Drahtbericht.) Die Blätter äußern sich eingehend über den vollen Wortlaut der Rede von Lloyd George. — Die „Neue Freie Presse“ sagt: Die Rede ist kein brütendes Abreden, sondern ein Versuch, durch unflare Redensarten die Lage zu verwirren und die Zukunft offen zu halten. Das Wort von der „furchtbaren Verantwortung“, das wie ein Topfseiler am Eingang der Rede steht, wird ihm oft entgegengeschleudert werden. Ein englischer Premierminister, der sich der Verantwortung bewußt wäre, hätte zugestimmt, und die Erlösung aus dem grauenvollen Elend wäre da. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ meint, man müßte dem leidenschaftlichen Deutschen nachsehen, daß er eine so große überwältigende Gestalt, wie die des Kaisers Wilhelm, der von rassistischen, raubtierartigen Feinden umringt, bis zur letzten Stunde dem Völk und der Welt den Frieden und die Freiheit mühevoll erhielt, neben der Despotismus Napoleons zu stellen wagte. Alles könne Lloyd George vergeben werden, weil er das Wort der Wahrheit seinen Lippen entfliehen ließ: „So sehr wir uns alle nach dem Frieden sehnen.“ — Die „Volkszeitung“ schreibt: Mit den Reden Lloyd Georges und Briands ist das Angebot der verbündeten Regierungen ausgelöscht und vernichtet. Ein neues Verbrechen wurde an der europäischen Menschheit nach 1½ Jahren unerhörten Leidens begangen: Der große Krieg soll weitergehen, aber zugleich der Kampf um den Frieden. — Die „Reichspost“ sagt: Mit Gift, Geifer, Hohn und geschmacklosem Spott wird das Entgegenkommen der Mittelmächte überschüttet. Wie ist eine

eblere Tat übler belohnt, nie eine zur Versöhnung entgegen-gestreckte Hand roher zurückgestoßen worden. Der Viererband war bereit, der Viererband wollte nicht.

Stopschütteln in Holland.

W. T. B. Amsterdam, 21. Dez. (Drahtbericht.) „Nieuws van den Dag“ schreibt: Der eine Minister der Entente spricht von einem Stuck um den Hals der Alliierten, der andere von einem Fallstrick und einer Kriegshandlung, der dritte endlich von einem Projekt. Ist es denn eine Risse-tat, seine Gegner zu Verhandlungen einzuladen, ehe sie den Krieg gewonnen haben? Läßt das nicht die Vermutung zu, daß die Führer der Entente fürchten, daß ihr Bündnis nicht so fest steht, wie sie vorgeben, oder ist ihre ganze Entrüstung schließlich doch nichts anderes als Politik und Taktik? Inzwischen sehen sich England und die Alliierten genötigt, genau die Maßregeln einzuführen, zu denen Deutschland als „belagerte Festung“ gezwungen war und über die so sehr gespottet wurde. Die Belagerer übernehmen die Methode der Belagerten und hoffen, daß ihnen nun eine Folge von Un-lücksfällen erspart bleiben wird und daß der Himmel sich auflären werde, wie er es bereits begonnen hatte, ehe die dunkle Wolke Rumänien am Horizont aufstieg. Was aber, wenn neue und noch dunklere Wolken aufsteigen?

Die Antwortnote der Entente in Vorbereitung.

Br. Amsterdam, 21. Dez. (Sig. Drahtbericht. 16.) Wie der Vertreter der „Völk. Ztg.“ aus London erfährt, hat die englische Regierung am 19. den Kabinetten der Verbündeten den Entwurf der den Zentralmächten zu erstellenden Antwort übermittelt. Die Verbündeten wurden ersucht, ihre Erklärungen bis zum 22. Dezember abzugeben.

Br. Zürich, 21. Dez. (Sig. Drahtbericht. 16.) Wie berichtet, wird die gemeinschaftliche Antwortnote der Entente auf das Friedensangebot der Mittelmächte den Hinweis darauf enthalten, daß die Entente dem Frieden an sich nicht abgeneigt sei. Sie wolle sich aber nicht entscheiden, ohne daß Deutschland mit festen Vorschlägen komme. Die Entente-Note werde sich auch in einem be-sonderen Abschnitt mit der Frage der Verantwortlichkeit bei den einzelnen kriegführenden Mächten beschäftigen.

Wie sich ein Engländer von gemäßigter Richtung das Friedenswerk denkt.

Br. Haag, 21. Dez. (Sig. Drahtbericht. 16.) Der bekannte Weltkrieger und diplomatische Mitarbeiter des englischen Auswärtigen Amtes Sir Harry Johnston hat in der „Daily News“ die Friedensbedingungen, die England und die Entente bewilligen können, wie folgt zusammengefaßt: Wenn es uns möglich wäre, einen vollständigen Sieg zu erreichen, dann wäre es leicht, die Zentralmächte so zu treffen, wie sie es verdienen. Aber mit einem derartigen Ausgang kann man nicht rechnen. Falls Deutschland darauf besteht, Belgien oder einen Teil von Frankreich dauernd zu besetzen oder zu kontrollieren, bleibt kein anderer Weg offen, als weiter zu kämpfen. Und wenn England dabei verbleiben sollte. Sonst wären aber folgende Bedingungen vielleicht möglich: Rückgabe von Belgien und des besetzten Teiles von Frankreich. Deutschland und England zahlen je 100 Millionen Pfund Schadenersatz als Unter-stützung für den Ausbau des zerstörten Eigentums. Für Eng-land bedeutet diese Ausgabe nur die Kriegskosten von 20 Tagen. 2. Rußland erhält alles zurück, was es verloren. Ein unabhängiges Polen wird gebildet, dem weder Litauen noch die ukrainischen Teile von Galizien an-gehören sollen; letzteres wird mit Kleinrußland verbunden. 3. Rußland erhält freie Fahrt durch die Darda-nellen auf Grund eines Abkommens mit Bulgarien und Rumänien. Serbien, Montenegro und Rumä-nien werden wieder geräumt und erhalten von den Zentralmächten und den drei großen Ententemächten Schadenersatz für erlittene Verluste. Rußland erhält das Protektorat über Armenien, das von der Türkei geräumt wird. Frankreich wird Protektor von Syrien. England behält die Sinaihalbinsel und das Guphrattal bis Bagdad. Persien kommt unter gemeinsame Aufsicht von Rußland und Eng-land, bleibt aber für den Handel mit anderen Ländern ge-öffnet. Ägypten bleibt wie es ist, und Armenien wird autonom. Italien erhält den Trentino und das Protektorat über Armenien und vielleicht die Insel Rhodos sowie den Dodekanesos und Zypern. Ostafrika wird an Deutschland zurück-gegeben, welches sich außerdem an dem türkischen Be-sitzschadlos halten darf und dazu freie Hand erhält. Die geplanten Schutzgölle und Korpusdarlehen für die Alliierten Englands und die Neutralen läßt man fallen. Diese Be-dingungen, sagt Johnston, sind zwar kein Deal, und falls Deutschland sie ablehnt, könnte man sie zurückziehen. Immer-hin läßt die Möglichkeit, auf Grund solcher Bedingungen den Krieg zu beendigen.

Wilson sieht seine Zeit als Vermittler noch kommen.

W. T. B. Amsterdam, 21. Dez. (Drahtbericht.) Nach einem hiesigen Blatte schreibt man der „Times“ aus New York: In ähnlichen Kreisen in Washington glaubt man, daß

Der Weg zu Unterhandlungen nicht ganz versperrt sei, dennoch sei man davon überzeugt, daß der Friede noch weit weg sei und daß Wilson recht gehandelt habe, als er eine vorzeitige Vermittlung zurückwies.

Osterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 21. Dez. (Drahtbericht.) Amlich verläutet vom 21. Dezember, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Im Gebirge der Illischen Wälder erhöhte Artillerietätigkeit.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph. Auch gestern versuchten die Russen sich des Tunnelstützpunktes bei Mestecaneczi zu bemächtigen. Auf dem starkem Artilleriefire begleitete Artillerie schloßerten an der südlichen Ausbuchtung des tatarischen R. und R. Landsturmgrenadierregiments bei vortrefflicher Mitwirkung unserer Artillerie.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei den R. und R. Truppen verlief der Tag ruhig.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Mackensen über kritische Stunden der Kriegsführung einst und jetzt.

Die evangelische Kirchengemeinde in Hohenfalka hatte den Platz in der evangelischen Kirche, auf welchem der Generalfeldmarschall v. Mackensen am 15., 18. und 22. November 1914 an den Stotterndiensten teilnahm, mit einer silbernen Gedenktafel und einer Inschrift bezeichnet und dem Feldmarschall davon Bericht erstattet. Von diesem ist an die Kirchengemeinde der evangelischen Kirchengemeinde eine Dankesantworte eingegangen, die den fürstlichen Gruß der Stotterndienste 1914 nochmals im Gedächtnis zurückführt und gleichzeitig die Siegeszuversicht Mackensens ausdrückt, der u. a. schreibt:

„In Hohenfalka kam zum Oberbefehl über eine vorgerückte übermüdete zurückgekehrte Armee berufen und beauftragt, durch einen Sieg gegen die Pläne dieser übermüdeten Armee die Wendung der Kriegslage herbeizuführen, traf ich, mit Sorgen reich beladen, November 1914 in Hohenfalka ein. Mein Gottvertrauen fand damals in den Gottesdiensten die Kraft, wie auch in den kritischen Tagen meines Führerlebens erhalten zu bleiben. Ich habe seitdem als Oberbefehlshaber noch manche kritische Stunde durchlebt. Die Wintertage von 1914, die auf den ganzen Feldzug so einflussreiche Offenbarungen in Ostpreußen und in Polen im Frühjahr und Sommer 1915 mit der Notwendigkeit eines Donauübergangs angeht, des Feindes, und endlich die eigenartigen Verhältnisse, unter denen ich jüngst für mich der Beginn der Operationen gegen Rumänien vollzog, liegen mich noch aller Tätigkeit und Tapferkeit der mir anvertrauten Truppen genug kritische Stunden durchleben. Aber die Tage in Hohenfalka waren doch die bedeutendsten, die der Weltkrieg mir bisher bereitet hat. Sie verbinden mich mit dem Ort, an dem ich sie durchlebte, wie mit der Stätte, an der ich meine Zukunft immer wieder fand.“

Des deutsche Vorkriegsziel wird nicht untergehen; es wird nach dem Krieg kühner aufbauen wie zuvor. Ich bin voll Zuversicht für Deutschlands Zukunft. Der Sieg wird uns mit Gottes Hilfe bleiben. Aber dabei muß man durchhalten, bis wir gesiegt haben! In aufrichtiger Verehrung Eure Gdmt. sehr ergebener Mackensen.“

Die Lage im Westen.

Eine ablehnende Haltung des Kammerausschusses gegenüber dem Vollmachtsverlangen der Regierung.

W. T. B. Paris, 21. Dez. (Drahtbericht.) Der Senat hielt gestern von 2 Uhr abends bis 7 1/2 Uhr seine zweite Geheimung ab. — Der Kammerausschuss, der mit der Prüfung der Vorlage beauftragt ist, die der Regierung das Recht geben soll, auf dem Vorschlagswege gewisse Maßnahmen zu treffen, beschloß, es sei bis auf weiteres nicht erforderlich, die Regierung zu hören und lehnte mit 24 gegen 2 Stimmen den Grundgedanken des Verlangens ab, bis dahin zielt, das Parlament seiner konstitutionellen Befugnisse zu entheben.

Castelneaus Stellung im Generalstab.

W. T. B. Paris, 21. Dez. (Drahtbericht.) Eine amtliche Berordnung befiehlt den Divisionsgeneral Curieres de

Castelneau ohne Altersgrenze in der ersten Rangabteilung des Generalstabes der Armee.

Die französische Kohlennot.

Paris, 21. Dez. (ab.) Durch ministerielles Dekret werden laut einer Meldung der Agence Havas in Paris sämtliche Gemeindeverwaltungen gezwungen, eine Kürzung des Kohlenverbrauchs von zwei Dritteln gegenüber dem normalen Verbrauch 1913/14 vorzunehmen. Auch für den Privatkonsum werden die Präfixen in jedem Departement Höchstverbrauchsfiguren festgesetzt.

Soldaten-Aufhebung durch den General Mangin.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 21. Dez. (ab.) Ein aufreizender Tagesbefehl des vor Verdun unter Rivelle kommandierenden früheren Afrikaners Generals Mangin an seine Soldaten erregt in Paris außerordentliches Aufsehen und den heftigsten Widerspruch der sozialistischen Presse. Mangin fordert die Truppen zum äußersten Widerstand auf, falls das Parlament jetzt Frieden schließt. Da Deutschland außerstande sei, auf dem Schlachtfeld den Sieg davon zu tragen, wolle es Frankreich jetzt mit großer List brennend zum Frieden verleiten. „Wie werden wir mit einer eiddröhnigen Regierung in Verhandlung eintreten, die in Verträgen nur Papierfetzen sieht, wie mit Frauen- und Kindermördern. Nach dem Endsiege, wenn sie keinen Schaden mehr anrichten können, diktiert sie unseren Willen. Ihre hochmütige Aufforderung ist von Frankreich mit der Sprache eurer Kanonen und der Spitze eurer Bajonnette beantwortet worden. So wart ihr gute Diplomaten der Republik, die euch dankt.“ In den Blättern der äußersten Linken fragt man, ob jetzt das reaktionäre Regime beginnen solle. Im „Bonnet Rouge“ heißt es: „Weder die Senur, noch die Regierung begriffen die Ungehörigkeit dieses Tagesbefehls. Nein! Nein! Nicht die Generale machen das Gesetz! Nur die Parlamente dürfen im Namen der Nation sprechen. Für heute wollen wir nicht mehr sagen, sondern die Mahnung der Generale und eine Nichtigstellung von seiten der Regierung abwarten.“

Die feindlichen Berichte.

Frankösischer Heeresbericht vom 20. Dezember, nachmittags. Aus dem Verlaufe der Nacht ist nichts zu melden, außer ziemlich großer Artillerietätigkeit in der Gegend von Douaumont und Chambray.

Frankösischer Heeresbericht vom 20. Dezember, abends. Südlich der Somme befiel der Feind im Laufe des Tages heftig unsere Linien, namentlich in den Abschnitten von Bellou-en-Bernd, Pressoire und Châlaincourt. Unsere Artillerie antwortete heftig durch das Feuer der Hochschütze. Zeitweilig ausgedehnte Artillerietätigkeit auf dem übrigen Teile der Front.

Englischer Heeresbericht vom 20. Dezember. Zwei erfolgreiche Angriffe auf die deutschen Stellungen in der Nähe von Comcourt. Es wurde eine Anzahl Gefangener gemacht. Die feindliche Artillerie war sehr tätig auf unserem rechten Flügel nördlich der Somme und in der Nachbarschaft von Fehubert und Pysan. Wir antworteten kräftig.

Der Krieg gegen England.

Eine neue britische Anleihe in Amerika.

W. T. B. London, 21. Dez. (Drahtbericht.) Die „Morning Post“ erfährt aus Washington, daß die Firma Morgan und ein Bankensyndikat zu Beginn des neuen Jahres eine neue britische Anleihe im Betrage von 50 Millionen Pfund Sterling auf den Markt bringen werden.

Die Wirkung unserer U-Boote auf die Versorgung mit Bunkerkohle.

Amsterdam, 21. Dez. (ab.) Die englische Regierung hat der amerikanischen Regierung ein Memorandum überreicht des Inhalts, daß in Zukunft Bunkerkohle für neutrale Staaten, also auch für Amerika, nur in sehr reduzierter Maße abgegeben werden könne, da der Kohlenvorrat und das Menschenmaterial so herabgemindert seien, daß die Kohlen nicht einmal für die Versorgung Frankreichs ausreichen. Der Mangel an Kohlen sei an allem schuld. Die englische Regierung bittet, keinen bösen Willen darin zu sehen, wenn unter dem Joch der Not eine Herabminderung des Quantums an Bunkerkohle erfolgen müsse.

Übernahme der irischen Eisenbahnen in Staatsbetrieb.

W. T. B. Amsterdam, 20. Dez. Die britische Regierung hat die irischen Eisenbahnen in Staatsbetrieb genommen, um dem drohenden Streik im Süden und Westen vorzubeugen.

Chaplin überläßt die beiden noch weit hinter sich zurück, da ihm jede Woche im Jahr bezahlt wird, und zwar mit der Summe von nicht weniger als 40 000 M.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Marja v. Sacher-Masoch bittet uns, einiges in der Besprechung über ihren Roman „Mascha“ (erschienen in der Romanzeitschrift am 30. November unter dem Titel „Polnische Schriftstellerinnen“) richtigzustellen. Sie sei nicht die polnische Schriftstellerin Dąbrowska, denn ihr Vater ist aus Lemberg (Galizien) gebürtig, ihre Mutter aber war nicht Wanda v. Sacher-Masoch, sondern aus der zweiten Ehe ihres Vaters mit Suda von Sacher-Masoch. — Paul Apels neues Stück „Der Häupling“, ein Satyrspiel in 3 Akten, gelangt am ersten Weihnachtstag am Hamburger Stadttheater zur Aufführung. — Die Aufführung von Karl Höglers dreiaktigem Lustspiel „Die beiden Seehunde“ findet Montag, den 25. Dezember (erster Weihnachtstag), abends 8 Uhr im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg statt. — Ein schönes und wertvolles Weihnachtsgeheim hat der Dichter Ernst Jahn unseren Soldaten im Feld geschenkt, indem er eine ganze Ausgabe seines großen Romans „Lukas Hochstrahrs Haus“ deutschen und schweizerischen Truppen zur Verfügung stellte. Die Verteilung wird durch den Gesamtverband zur Verteilung von Vorräten im Feld und in den Lazarettten in Berlin und die Zentralstelle für Soldatenbeschaffung in Bern erfolgen. Es wäre zu wünschen, daß das hochherzige Beispiel des geachteten deutsch-schweizerischen Dichters viele Nachahmer finde. — Der neue Wiener

Der Dobrudscha-Feldzug.

III.

(Schluß.)

Redgibia, Rajova und Cernavoda genommen.

Kurze Zeit nach der Einnahme von Constantza fällt auch Redgibia, die bedeutendste Handelsstadt an der Bahnlinie, in die Hände der nachdrängenden Verfolger. Ihre Einwohnerschaft setzt sich aus dem bunten Völkergemisch dieser Landschaft, aus Tataren, Türken, Bulgaren, Griechen, Armeniern, Juden, Zigeunern, rumänischen Bauern und Beamten zusammen. In Glimärichen wird der Brückenkopf Cernavoda umstellt. Wieder wird ein Handstreich gewagt, um ihn möglichst rasch und verlustlos in Besitz zu bekommen. An demselben Tage, an dem der Oberbefehlshaber dem bulgarischen General des linken Flügels Weisung erteilte, „dem weitestgehenden Gegner dichtauf und unverzüglich folgend ist in Rajova und Cernavoda einzudringen, ich erwarte, daß Rajova und Cernavoda heute abend genommen sind“, traf bei ihm die Nachricht ein, daß der Befehl ausgeführt sei. In Cernavoda waren einige Bataillone, die abnungslos in ihre Kasernen marschierten, mit den einrückenden Bulgaren zusammengestoßen. Es folgte ein zweistündiger Straßenkampf, bei dem die Rumänen größtenteils aufgerieben wurden. 700 Mann wurden gefangenengenommen. Der Versuch des Feindes, die Donaubrücke zu sprengen, mißglückte. Die Bogen, die über den Strom selbst führen, sind nicht zum Einsturz gebracht. Auf der westlichen und mittleren Strecke dieser längsten Brücke der Welt ist über einem See und einem Nebenwasser der Donau ein Stützpunkt eingerichtet. Mit dem Fall von Cernavoda ist die gesamte Bahnlinie im Besitz der verbündeten Truppen. Unverzüglich wurde der Vormarsch fortgesetzt und die

Front weiter nordwärts geschoben.

um den heiß erstrittenen wertvollen Besitz gegen feindliche Gegenmaßnahmen zu sichern.

Der Generalfeldmarschall leitete mit seinem Generalstabchef in vorderer Linie die Verfolgungsgefechte. Er hatte als alter Reitergeneral die Bravour, die deutsche und bulgarische Kavallerie wiederholt mit größter Wirkung einsetzen zu können. Die Zahl der Gefangenen, die heute wuchs täglich. Zwei sibirische Schützenbataillone, die eben eintrafen, wurden in das Verhängnis mit hineingezogen. Sie kamen, haben und wurden geschlagen. Ein rumänischer Oberst, der mit seiner Brigade eine Gürtellinie vor Constantza halten sollte, trieb sich, von seinem Stabe getrennt, auffällig im Gelände umher. Man tat ihm den Gefallen und nahm ihn gefangen. Er hatte drei Tage lang nichts gegessen und war das wohl nicht gewohnt. Als gelehrige Schüler ihrer russischen Kadettenmeister steckten die Rumänen im eigenen Lande alles, was ihnen in den Weg kam, in Brand, jedes Wohnhaus, jeden Strohscheber. Nur der Feile ihres Besuches hatten es die Dörfer zu verdanken, daß sie größtenteils verschont blieben.

Bei dem Vorgehen durch die kniehohen Stoppeln abgeernteter Maisfelder fielen nur vereinzelte Schiffe. Zuweilen stieß man jedoch in Mulden auf neue, gefesselte rumänische oder russische Verbände. Es genügte dann meist ein kräftiger Hurrauf, ihnen eine stramme Kehrtwendung beizubringen. Die russischen Divisionen bestanden als halbwegsamen Jungens, die zum erstenmal ins Feuer kamen. Für unsere Bataillone, die fast täglich die Fronten trümpften, um einzelne Teile der feindlichen Kräfte abzuschneiden, bildete in dem gleichförmigen Gelände am Tage die Rauchwolke, in der Nacht der Feuerchein des brennenden Lanks von Constantza den Kompaß.

Ein Flieger-Heldenstückchen.

Die große Raubbögel umkreisten unsere Flieger die feindlichen Kolonnen und Lagerplätze. Ihre Maschinengewehrkarben strichen über die auseinanderwirdelnden Haufen. Unserem rechten Flügel hielten die Seeflieger die russischen Schiffe vom Leibe. Von ihren vielen Heldenstücken sei eines erzählt. Ein Flugboot griff weit hinter der feindlichen Front eine russische Flugstation an, deren Halle wenige Tage zuvor von ihm vernichtet worden war. Die damals geretteten Apparate standen am Ufer eines Binnensees im Freien. Die deutschen Marineflieger entschlossen sich, sie unbrauchbar zu machen, und ließen sich in ihrer

Stadtwirtschaftlicher Viktor Fleischer, der bisher ein paar schöne Romane aus dem nordböhmischen Dorf- und Kleinstadtleben geschrieben, hat sein erstes Lustspiel von der Wiener Volksschule aufzuführen lassen. Es heißt: „Kollega Eisenhart“ und ist ein Verwechslungs- und Intrigenstück. Die Volksschule hat sich um diese Gattung recht bemüht und eine hübsche Aufführung zustande gebracht. Das Publikum ging auf die Kosten des Autors gern ein.

Bildende Kunst und Musik. Der Bildhauer Professor Adolf Donndorf, Oberröhringer von Weimar und Eisenach, ist im Alter von 82 Jahren an Herzlähmung gestorben. — Die große romantische Oper „Die Rose der Alhambra“ von Professor Ernst Hoeberl und Regieungsrat Hermann Kunz fand bei ihrer Uraufführung auf der Bühne der Kaffeler Hofoper eine überaus fröhliche Aufnahme. Die gebiegen herausgearbeitete Uraufführung durch die besten Kräfte der Hofbühne, verbunden mit einer vorbildlichen Ausstattung und Szenerie, gewährleistete den Erfolg des Abends, der für Kassel und die aus großen Städten herbeigeeilten Musikfreunde ein künstlerisches Ereignis bedeutete.

Wissenschaft und Technik. Die aus Cambridge (Massachusetts) gemeldet wird, ist Professor Hugo Münsterberg während er im Adelphi College eine Vorlesung hielt, plötzlich gestorben. Der Name dieses hervorragenden Gelehrten war weiteren Kreisen bekannt geworden, als er zum Lehrstuhlprofessor ernannt wurde. Als solcher hielt er in den Jahren 1910 und 1911 in Berlin Vorlesungen über Psychologie. Er organisierte auch das vom Deutschen Reich gegründete große Amerikanistik-Institut, das die wechselseitigen Kulturbeziehungen zwischen der Alten und der Neuen Welt fördern und kräftigen sollte.

Unterhaltungsteil.

Aus Kunst und Leben.

* Die Torkwolle eine deutsche Erfindung. Unter „Kunst und Leben“ beschreiben wir vor kurzem eine Mitteilung des „Brombechers“, nach welcher es dem Schweden Begräns aus Göteborg gelungen sei, aus der Torkwolle Zeug herzustellen. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß hier in Deutschland schon vor 1908 aus der Torkwolle Zeug hergestellt wurde, die sich vorzüglich verweben und zu Stoffen weben ließ. Die Hamelner Torkwollfabrik stellte in den letzten Jahren eine Torkwolle in verschiedenen Farben und Qualitäten her, die zur Herstellung von Decken und auch anderen Geweben, Herrenkleidstoffen usw., gebraucht wurden, und ist anzunehmen, daß die Torkwolle jetzt im Krieg als Ersatz für Schafwolle guten Absatz gefunden hat.

G. J. A.

C. K. Die größten Bühnengagen während des Kriegs. In einer Betrachtung der sog. „Stargagen“ während des Kriegs führen die „Daily News“ aus, daß die Einnahmen der internationalen Berühmtheiten auch im zweiten Kriegsjahr erstaunlich hoch waren. Die höchsten Einnahmen hatten ein Schotte, ein Engländer und ein Italiener — nämlich der schottische Niederländer Harry Lauder, der von einem amerikanischen Filmkauf verpflichtet wurde, Charlie Chaplin und Garuso. Harry Lauder bezog in England eine wöchentliche Gage von 10 000 M., in Schottland erhielt er sogar 32 000 Mark für eine Woche. Das Einkommen Garusos während des letzten Jahres belief sich auf ungefähr 800 000 M. Charlie

Nähe auf dem Wasser nieder. Bevor sich die Boote von ihrem Erstaunen erholt hatten, waren sie erschossen. Nun wurden die drei Flugzeuge gründlich zerstört. Durch die Schüsse alarmiert, eilte aus dem nächsten Dorf eine fünfzig Mann starke russische Wache herbei. Die Flieger bestiegen ihr Flugboot und empfingen sie mit ihrem Maschinengewehr. Erst als sie außer Schußweite waren, kroch die Wache aus ihrer Deckung hervor.

Die geschlagenen Divisionen der Russen und Serben flohen auf Tulcea, die der Rumänen auf Gortjova und Braila zu, wo erhebliche Verstärkungen erwartet wurden. Bulgarisch-deutsche Kavallerie- und Infanterieabteilungen stießen in den Norden der Dobrudscha nach, um den Feind solange zu beschäftigen, bis in ihrem Rücken die vorläufig erstreckte Linie, der nach ungehinderter Wahl alle Vorteile des Geländes nutzbar gemacht wurden, durch

Feldbefestigungen

gesichert war. Erst dann wurden die Vorhuten in diese Stellungen zurückbefohlen. Der Feind fühlte überaus vorsichtig nach. Und wenn er wieder eines der freigeordneten Dörfer besetzt hatte, war er in der glücklichen Lage, in seinem amtlichen Seeresbericht von seinem siegreichen Vorrücken in der Dobrudscha und der Eroberung neuer Ortschaften erzählen zu können.

Während der letzten Feuergefechte traf man häufig auf den Straßen die mit Hausgeräten beladenen Wagen geflüchteter, auch deutscher Bauernfamilien. Der Artilleriekampf hatte die Begleiter verprengt, das letzte Fah und Gut lag über den Boden verstreut. Allabendlich rötete sich der Himmel von den Brandfackeln der eingescherten Wohnhäuser und Kornspeicher. Bispartig leuchteten darüber die Feuersterne der plaudernden Schrapnells auf Ringsum schwebten in fauligem Modergeruch die verglimmenden Überreste der armseligen Stadelungen. In der Ferne schossen gelbe Flammen in die Höhe, denen starke Erschütterungen folgten. Die Russen zerstörten ihre an der Bahn angelegten Munitionslager. Von brennenden Mieten holten die Soldaten Arme voll Stroh. Sie entrißen der Blut die Matrasen für ihr Nachtlager. In den Mulden leuchteten die Viraufener auf. Neben einem brennenden Haus wird das Feld für einen Bataillonsstab aufgeschlagen. Die Ordnung kommt mit der Unterschriftenmappe.

Auf die atemlosen Kampfpläne folgt wieder die organisatorische Arbeit, und die züngelnden Flammen des nebenstehenden Hauses halten dazu das Licht bereit.

Der rumänisch-russische Offensivplan gegen Bulgarien ist im Keime erstickt worden. Auch hier bewährte sich das alte Gesetz, daß die beste Verteidigung der Sieg sei. Der Weg nach Konstantinopel ist weiter als je. Dabei hatten die Rumänen für ihren Aufmarsch und Nachschub ein weit kürzeres und leistungsfähigeres Bahnnetz zur Verfügung. Sie hatten den Vorteil der inneren Linie und konnten ihre Truppen ja nach Bedarf in Stößen führen oder in der Dobrudscha einstecken. Sie haben sie aber in ständiger nervöser Unsicherheit mißbraucht. Das taktische Geschick unserer Seeresleitung und Truppenführung hat es erreicht, daß die rumänischen Divisionen, die das Übergewicht schaffen sollten, in Zeitpunkten der Entscheidung jeweils auf der Eisenbahn saßen.

Ereignisse zur See.

Auf eine Mine gestoßen.

W. T.-B. Stockholm, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Nach „Stockholms Tidningen“ liegt an einem der letzten Tage vor Abreise der finnische Personendampfer „Skiftet“ auf eine Mine und ging mit der Besatzung und 60 Passagieren unter. Die russischen Behörden halten den Vorfall streng geheim.

Der Krieg gegen Italien.

Die Kohlenkrise in Italien.

W. T.-B. Bern, 21. Dez. (Drahtbericht.) Den amtlichen Börsenlisten zufolge sind seit etwa 3 Wochen in Genua keine Kohlen angekommen. Die „Pereberona“ schreibt dazu, trotz der englischen Versprechungen fingen nunmehr sogar die Kohlenbörse für die eigentliche Kriegsindustrie an, Knapp zu werden. Das Blatt führt den Mangel in erster Linie auf den deutschen U-Bootskrieg zurück, der nicht nur die eigene Zufuhr, sondern auch die Beschaffung der Metalle gefährde.

Der Krieg gegen Rußland.

Ein Mordanschlag auf Miljukow.

Br. Stockholm, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Großes Aufsehen erregt das Geständnis von Sergei Kobolschik in der Petersburger reaktionären Zeitung „Ruskoje Snamja“, er wäre aus der Redaktion dieses Blattes und aus dem russischen Volksverband ausgestiegen, weil der Vorsitzende dieses Verbandes, ihn beauftragt hätte, Miljukow zu ermorden. Für diese Ermordung, die die reaktionäre Antwort auf Miljukows Dumarede sein sollte, wurden ihm 300 Rubel versprochen. Vor dem Volksverband konnte er sich nicht weigern, den ganzen Mordanschlag anzuhören. Danach hätte er aber die Kampferorganisation des Verbandes in der Absicht verlassen, alle Einzelheiten darüber zu veröffentlichen.

Nutzbarmachung der Wasserkraft in Rußland.

W. T.-B. Petersburg, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Verkehrsminister hat in der Duma einen Gesetzentwurf über die Nutzbarmachung der Wasserkraft für Fabriken, Eisenbahnen eingebracht, an der sich Privatunternehmungen weitgehend beteiligen können.

Die Neutralen.

Erfolgreiche Verhandlungen in Schweden zugunsten erkrankter Kriegsgefangener.

W. T.-B. Stockholm, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die seit 3 Tagen unter dem Vorsitz des Prinzen Karl von Schweden

abgehaltenen Verhandlungen der Vertreter der Roten Kreuzes von Deutschland, Österreich-Ungarn und Rußland über Verletzungen der erkrankten Kriegsgefangenen gelangten zu einem befriedigenden Abschluß. Die Beschlüsse werden nunmehr den Regierungen unterbreitet.

Aus den verbündeten Staaten.

Clam-Martiniß und der Deutsche Nationalverband.

Br. Wien, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Deutsche Nationalverband beschloß, dem Kabinett Clam-Martiniß gegenüber eine wohlwollende Haltung einzunehmen. Clam-Martiniß ist zwar Tscheche, hat aber die Deutschen befriedigende Erklärungen abgegeben. Der Abgeordnete Karl Hermann Wolff sagte, der Kabinettschef erkläre uns, daß er berufen sei, viele Dinge durchzuführen, die seinen engeren Landsleuten unangenehm seien. Ein anderer führender deutscher Parlamentarier und gewesener Minister erklärte: Die Zusammenfassung und das Programm des Kabinetts befriedigen uns, insbesondere die Berufung der Minister Handl, Urban, Hofner und Baerenreither. Letzterer ist der erste deutsche Landmannminister seit dem Austritt Schreiners. Außer Clam-Martiniß ist Lenz der einzige Tscheche im Kabinett Martiniß. Martiniß dürfte die deutschen Forderungen erfüllen und die Sonderstellung Galiziens, die böhmische Kreisteilung, die deutsche Staatsfrage und die neue Hausordnung des Abgeordnetenhauses auf Grund des § 14 durchführen.

Wiederzusammentritt des Haushaltsausschusses. Br. Berlin, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Deutsche Courrier“ erfährt, wird der Haushaltsausschuß des Reichstags voraussichtlich am 8. Januar zusammentreten.

Beschlüsse des Bundesrats. W. T.-B. Berlin, 21. Dez. (Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Der Entwurf einer Bekanntmachung wegen Vollerleichterung für Waren, die zur Verarbeitung auf Fett und Öl bestimmt sind, die Änderung der Ausführungsbestimmungen zum Sühstoffgesetz, die Änderung des Weingesetzes, der Entwurf einer Verordnung über Veräußerung von Aktien oder Geschäftsanteilen deutscher Seeschiffahrtsgesellschaften im Ausland.

* Aus dem „Reichsanzeiger“. Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Verordnung über die Einschränkung der Salzverwendung in den Bierbrauereien, eine Änderung der Höchstpreise für Soda, ferner zwei Bekanntmachungen der Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft über Bohnen und Bohnenkonserven, betreffend Fabrikationshöchstpreise, und betreffend die Verpflichtung der Fabriken, nachzuweisen, ob sie nicht zu geringeren als den Höchstpreisen verlaufen können, über die einheitliche Bewertung durch die Gesellschaft und Angehörigkeit der jetzigen Eigentümer, bei Bohnenkonserven auch über Kleinhandelspreise.



Die Frage des österreichischen Ausgleichs mit Ungarn.

W. T.-B. Wien, 21. Dez. (Drahtbericht.) Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge wurde in der gestrigen Konferenz des Deutschen Nationalverbandes mit dem künftigen Ministerpräsidenten Clam-Martiniß festgestellt, daß der Ausgleich mit Ungarn der parlamentarischen Erledigung zugeführt werde. Die Regierung werde innerhalb kürzester Zeit die Vorbedingungen für eine gedeihliche Arbeit des Reichsrats schaffen.

Deutsches Reich.

Eine Antwort auf Scheidemanns Gelsenkirchener Rede.

Die „Köln. Volkszeit.“ schreibt: Also wir brauchen eine blühende Industrie, blühende Landwirtschaft und einen guten Handel, sagt Herr Scheidemann, aber wir brauchen kein Land. Die Logik ist überwältigend. Wenn unsere Industrie blühen soll, so brauchen wir Land, d. h. einen erweiterten Grenzraum, der noch immer den Augenmarkt um das Zehnfache übertrifft. Oder glaubt Herr Scheidemann, daß nach dem Kriege der Absatz deutscher Waren im englischen und französischen Reichsbereich der gleiche bleiben wird wie vor dem Kriege? Wenn unsere Landwirtschaft blühen soll, dann brauchen wir unendlich viel Land, das uns die Futtermittel für unsere Viehzucht geben mag. (Im Frieden führten wir für rund eine Milliarde Futtermittel ein, zu deren Erzeugung ein Land von drei Millionen Hektar notwendig war.) Wenn der deutsche Arbeiter nicht wieder hungern soll im Kriege, dann brauchen wir Land, viel Land. Wenn England uns nicht wieder knebeln soll, dann brauchen wir Land, brauchen wir eine bessere Küste, Stützpunkte an der belgischen Küste. Wenn überhaupt dieser Krieg einen Sinn haben soll, dann den der Eroberung von Land und besseren Grenzen. Land, mehr Land, das ist der Ratschrei unseres Volkes, der millionenfach zum Himmel dringt. Wer kann heute vor sein Volk hintreten und sagen: Wir haben Hunderttausende unserer Weiten geopfert, damit alles beim alten bleibt, und England in 30 Jahren, wenn im jetzigen Deutschen Reich 100 Millionen Menschen wohnen, uns ohne Schwertschmerz in sechs Monaten auf die Knie zwingen kann. — Was uns bedenklich erscheint, im Hinblick auf das Irland wie Ausland, ist die immer wiederkehrende Behauptung Scheidemanns und Genossen, daß der Kanzler im wesentlichen ihren Standpunkt vertritt. Wir halten das einfach für unmöglich, aber es gibt schon heute viele, die es wirklich glauben. Das kann nicht der Sinn des Friedensangebotes gewesen sein, daß wir dem Ausland wiedergeben wollen, was wir in 30 mühseligen Monaten errungen haben. Die Preisgabe Belgiens und Nordfrankreichs bedeutete, auch wirtschaftlich, die Preisgabe des deutschen Westens, und das nach diesem an Siegen überreichen Kriege.

Eine Akademiegründung in Detmold. Br. Detmold, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In Detmold, der Hauptstadt des Fürstentums Lippe, wird in aller nächster Zeit eine Fürst-Beobold-Akademie für Verwaltungswissenschaften eröffnet werden.

* Ein Journalisten-Jubiläum. Berlin, 21. Dez. Die „Voss. Ztg.“ meldet: Der Oberbaurat der „Voss. Ztg.“ Hermann Bachmann vollendet morgen das 60. Lebensjahr.

Heer und Flotte.

Die Beerdigung des Generals v. Fabeck. W. T.-B. Karlsruhe, 21. Dez. (Drahtbericht.) Die irischen Reste des jüngst verstorbenen Generals der Infanterie v. Fabeck wurden gestern nachmittag auf dem Friedhof des Stadtkirchens in Wiesbaden mit militärischen Ehren zur letzten Ruhe bestattet. Unter dem Leichengestell befand sich auch Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden. Der Sarg war mit zahlreichen Kranzspenden geschmückt, darunter einer solchen des Königs von Württemberg und der Offiziere des Generalkommandos des 18. Armeekorps.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wintersanfang.

Die astronomische Jahreszeit des Winters beginnt am 22. Dezember, um 4 Uhr 58 Min. vormittags, und währt bis zum 21. März 1917, 6 Uhr vormittags. Heute erreicht die Sonne ihre größte südliche Abweichung vom Äquator, 23° 27', sie erhebt sich mit ihrem Niveaupunkt an diesem Tage mittags um so weniger hoch über den Südhorizont, je weiter man nach Norden kommt: in Süddeutschland 18½°, in Norddeutschland nur 12½°, und am nördlichen Polarkreis 0°, d. h. die Sonne wird dort mittags eben noch ein Weilchen sichtbar. Wieder nördlich des Polarkreises bleibt sie um die Winterwende um so länger gänzlich verborgen, je näher man dem Pol ist, und an diesem selbst scheint die Sonne während eines halben Jahres überhaupt nicht. Aber wie schon in unseren Breiten die Nächte am die Zeit der kürzesten Tage durch die Dämmerungen morgens und abends fast eine Stunde länger erhellt werden, verkürzt die Dämmerung die Polarnacht dortwärts immer mehr. Umgekehrt wird die Dämmerung gegen die Wendekreise hin immer kürzer. Mit dem astronomischen Winter stimmt der meteorologische Jahresweg überein, dieser umfaßt vielmehr die Monate Dezember, Januar, Februar. Die meteorologischen Jahreszeiten eilen den astronomischen um etwa 3 Wochen voraus, die Mitte der kältesten Jahreszeit fällt in die Mitte des Januar, ebenso die Mitte der wärmsten Jahreszeit in die Mitte des Juli. Innerhalb des größten Teils von Deutschland beginnt der Winter gewöhnlich, doch nicht immer, um die Jahreswende sein strenges Regiment zu entfalten.

Bezahlungsstelle der Schriftleitung: 12 10 1 Uds.

Nr. 72.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

1916.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbr. v. 1871.
- 2) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.
- 3) Genueser 150 Lire-Lose von 1869.
- 4) Oesterreichische Südbahn-Ges., 5% und 4% Prioritäts-Obl.
- 5) Türkische 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

1) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbr. v. 1871.

46. Serienziehung a. l. Dezember 1916.

Prämienziehung am 2. Januar 1917.

Serie 22 33 44 111 150 157 211

282 333 338 408 420 454 465

502 576 579 611 650 659 672

826 833 870 901 926 1053 1061

1065 1089 1097 1109 1118 1174

1236 1250 1275 1279 1318 1380

1450 1451 1474 1489 1524 1526

1575 1733 1744 1765 1788 1788

1808 1948 1949 2000 2029 2053

2066 2173 2179 2206 2347 2348

2355 2412 2415 2448 2455 2544

2577 2623 2641 2644 2654 2690

2730 2756 2816 2822 2857 2926

2963 2970 3041 3101 3104 3149

3196 3236 3272 3285 3351 3438

3469 3563 3578 3602 3637 3698

3731 3776 3840 3850 3863 3873

3971.

2) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.

61. Prämienziehung am 10. Novbr. 1916.

Zahlbar am 1. März 1917.

5972 (500) 32417 (400) 36687 (500)

45532 (500) 46212 (2000) 47748

(10.000) 49243 (1000) 55186 (500)

59039 (500) 61184 (500) 68818 (500)

71676 (500) 72070 (400) 73637 (500)

74840 (500) 76654 (400) 78321 (400)

78967 (400 Fr.).

3) Genueser 150 Lire-Lose von 1869.

94. Verlosung am 3. November 1916.

Zahlbar am 1. Februar 1917.

(Ohne Gewähr.)

Die Nummern, welchen kein Be-

trag in () beigefügt ist, sind mit

300 Lire gezogen.

241 266 402 407 673 708 895 936

1116 135 154 374 731 787 3097 174

236 268 269 541 546 671 767 785 839

864 890 937 3067 201 329 339 375 443

555 566 711 721 877 4062 290 299 303

476 506 545 553 566 913 966 5436 604

726 826 909 975 6046 114 174 200 381

526 528 581 583 602 700 745 746 7051

098 106 128 187 270 300 442 463 466
489 496 684 822 989 944 978 8084 235
295 608 772 9117 152 189 196 (500)
228 255 263 301 (500) 436 480 729
741 771 786 853 888 946 10080 085
142 167 173 376 483 499 521 658 707
718 955 11007 042 156 226 433 535
558 618 807 888 891 896 948 956
12018 061 169 232 458 571 898 13032
035 047 067 068 086 100 166 178 210
367 490 549 587 638 744 766 824
14065 071 167 169 (290) 398 441 551
684 722 (290) 987 15002 009 110 122
228 236 276 318 872 899 991 10067
093 208 216 407 476 562 679 727 799
17070 080 115 290 680 18024 063
355 389 486 513 533 571 592 696 716
744 792 808 847 918 10060 206 298
306 518 654 616 680 20031 206 218
434 457 471 509 587 (500) 623 658
840 942 943 (4000) 21031 241 326
483 484 524 548 632 832 22002 236
306 456 546 562 729 736 848 858 955
(290) 974 986 33187 214 286 288 376
443 479 520 539 592 699 686 778 798
808 29121 214 380 626 593 643 768
(290) 846 861 901 970 30052 088 479
618 678 806 888 31093 183 337 380
436 462 639 676 591 624 696 719 861
936 32156 370 374 397 592 646 33006
087 082 255 352 520 560 563 661 683
735 924 989 976 34230 251 327 447
555 673 697 714 896 (290) 909 929
35005 019 043 128 285 (500) 313 449
505 544 688 703 767 800 30069 064
066 216 228 246 267 273 294 523 612
668 736 811 891 37011 108 155 242
(1000) 283 455 500 520 874 38017
025 039 196 222 348 412 506 595 716
728 745 946 39109 110 132 157 238
274 279 294 374 398 417 427 493 698
717 833 845 848 40007 103 247 311
437 452 731 876 949 41077 163 194
418 444 505 517 803 829 934 972 974
42007 257 271 282 341 387 388 404
444 498 548 683 881 968 966 43005
017 026 031 142 168 (290) 180 203 289
466 (1000) 488 855 871 877 898 44029
(290) 046 048 077 128 131 323 331
433 441 518 588 620 645 700 909 956
(1000) 957 45424 480 551 589 642
654 702 709 758 785 877 46131 (500)
864 882 896 922 664 668 708 732 791
976 47902 089 231 275 456 531 655
668 (290) 48041 070 157 194 213 242
264 300 329 379 413 539 649 679 700
712 716 730 767 809 837 49036 127
390 469 716 849 976 50038 046 279
311 492 583 628 662 893 957 51003
066 187 247 370 414 472 521 539 547
797 818 921 981 52107 145 263 278
497 500 514 605 699 845 955 990
53010 389 550 783 933 54027 047
089 097 373 377 486 498 619 699 773
862 938 959 55157 195 309 318 502
(1000) 091 (290) 855 888 56167 170

188 222 257 352 431 462 654 735 760
777 888 872 57151 210 212 242 296
329 428 (500) 432 502 699 749 852
901 999 58003 332 504 805 848 940
59007 015 125 137 150 159 267 296
332 647 795 988 60088 113 117 145
150 214 244 257 481 484 535 575 580
583 671 791 899 920 929 971 61088
194 221 255 405 455 592 705 743 797
852 860 62099 107 133 (40.000) 847
471 671 756 846 891 930 63060 088
135 166 271 377 450 454 509 627 724
741 769 798 982 64229 481 503 538
644 833 908 909 932 65158 270 288
292 321 351 392 765 782 814 854 882
918 952 66082 117 142 166 313 396
529 635 663 683 699 738 761 827 898
964 67075 113 232 392 433 452 679
771 957 68029 277 317 319 397
820 69299 570 493 495 519 599 626
653 661 662 471 889 923.

4) Oesterreichische Südbahn-Gesellschaft, 3% und 4% Prioritäts-Obl.

Eine Verlosung hat in diesem Jahre nicht stattgefunden.

5) Türkische 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

281. Verlosung a. 29. u. 30. Novbr. 1916.

Zahlbar am 1. Januar 1917.

Die Nummern, welchen kein Be-

trag in () beigefügt ist, sind mit

400 Fr. gezogen.

296-300 301-305 1701-705

1706-070 26741-745 33236-300

34516 517 515 (2500) 519 520 581-

585 43266-269 270 (1000) 44571-

575 73816-820 74680-690 75296

-800 311-318 83796-800 85886

-890 86081-084 085 (2000) 761-

765 87241-246 89426-430 103081

-085 104106-110 921-925 107316

-320 115026-390 118271-274

275 (1000) 120321-325 126956-

960 133231-235 135956-990

136916-920 144796-800 149311

-315 162466-460 163166-170

206-210 165316-320 175588-590

180381-385 181806-810 184926-

330191596-600 195256-250 202816

-820 213376-380 222126-180

233321-325 235361-365 671-675

238381-385 731-735 239371-375

240016-020 244556-560 260201

(1000) 202-205 896-900 370146

-160 275061-065 279935-940

280566-570 281436-440 296471

-475 297231-235 306316-320

307031-035 309601-605 821-825

321766-770 325716-720 326156

-160 336241-245 339881-885

345071-075 355166-170 364301

202 (1000) 263-265 396 (2500) 397-

400 366611-615 367771 (400.000)

772-775 369541-345 375291-295

380671-675 387031-035 397046

-960 410786-790 424706 707 708

(10.000) 709 710 428646-560 430956
-960 434476-480 436141-145
440061-065 461181 (1000) 182-
185 464201-205 467386-390
468871-875 470976-980 471501
-505 474321-225 494016-020
498916 917 (2000) 918-930 501721
-725 513641-545 517591-595
518131-135 519951-965 522271
-275 531041-045 545686-690
547976-980 549396-400 906-910
554466-470 555636-639 640 (2500)
556266-260 576-580 580326-330
986-989 990 (2000) 573061-065
577941-945 580696-700 766-770
584266-270 590061-065 614131
-135 616456-458 469 (1000) 460
620436-440 631501-505 634336
-340 681-684 685 (1000) 736 737
(1000) 738-740 648415-418 419
(2000) 420 (1000) 650046-050
653781-785 668166-170 669936
-940 681811-315 687811-515
691236-300 692011-015 701226
-230 702791-795 711651-655
714826-390 715091-093 725861
-855 735781-785 749616-620
754136-140 281-285 780501-505
782626-630 783386-390 785745
-750 770981-983 984 (1000) 985
779556-560 796571-576 784156
-160 785021-025 785616-620
790356-390 802126-130 803961
-965 804346-350 810971-975
811746-760 812306-810 814781
-785 820081-085 823741-745
828676 677 678 (80.000) 679 680
829201-205 833361-365 839811
-815 846741-745 857551-555
859906-910 860611-615 862386
-390 864721-725 870496-600
877891-895 884016 017 018 (1000)
019 020 886166-169 170 (10.000)
890496-500 891196-200 896-540
896501-505 898806-870 902861
-855 908516-390 909851-355
910956-960 927406-410 943476
-480 945361-365 948016-020
955196-200 957336-340 396-400
959541-545 968421-423 424 (1000)
425 973161 162 (1000) 163-165
976621-625 979456-450 985631
-635 999211-215 1003736-740
1004276-280 1005606-610 736
-740 1015331-235 681-685
1020091-095 1027461-465
1030746-750 1035576-580
1038881-882 884 (2000) 885
1041136-138 1059 (1000) 140 1045196
-199 200 (2000) 1049041-045
105556-560 1088506-510
1071686-570 761-765 1072866
-870 1077621-625 841-845
1079676-580 1086131 (1000) 132
-135 1090621-625 1095491-493
494 (1000) 495 1100736-740 1108176
-180 1113281-285 1115911-915
1120336-340 921-925 1126006
-010 1134656-650 1135466-460
941-945 1144906-910 1161441
-445 1171631-635 1175661-565

1177611-675 1188581-585
1192376-380 1205861-865
1210786-790 1212156-160
1217681-585 1220021-024 025
(1000) 826 (1000) 827-830 1223641
-645 1225486-490 1227876-890
1229931-935 1231676-890
1235226-230 1238046-060
1241796-800 1244976-980
1250946-948 949 (2500) 950 1253686
-690 1255636 037 (2000) 638-640
1258946-850 1260986-090
1275826-830 1276386-340
1277881-885 1283596-900
1292501-605 1298571-573 574
(1000) 575 1300081-085 1307241
-245 1311231-235 1318111-115
1320811-815 1340906-909 910
(1000) 1342846-850 1348796-800
1352861-865 1353121-125
1373681-685 1375896-670
1388751-758 764 (2000) 765 1396886
-890 1409831-835 1402866-670
1407406-410 1408596-609
1414276-280 1421156-160
1437506-510 1438386-390
1442986-990 1452421-425
1461276-280 1464226-230
1465696-600 1475261-265
1476646-650 1482586-540
1484751-758 1483201-203
1491486-490 1499306-310
1504431-435 1509386-340
1512826-630 1528751-755

1539811 (1000) 812-815 1545146
-148 149 (2000) 150 1556501 502
503 (2500) 504 505 1560401-405
1573136-140 1575448-450
1586941-945 1588566 567 568 (1000)
569 570 1589561-565 1591421 422
(1000) 423-425 1621766-770
1624331-335 1633561-653 654
(1000) 655 1640406-410 956-960
1642176-180 1645681-685
1645986-590 1651396-400
1655316-820 1660086 087 088 (2000)
089 040 1662256-290 1678541-345
1685501-505 1688236 237 (1000)
238 (2000) 239 240 1705211 212 (2000)
213-215 1719226-227 228 (1000) 229
230 1722381-385 1733971-975
1738891-895 1739216-220
1739226-230 1738946-950
1742311-315 1744571-575
1757531-635 1780926-929

080 (1000) 1777621-625 1778506
-510 1790706 707 708 (1000) 709
710 991-995 1793731-735 1797426
-430 1798901-906 1800151-155
881-

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Selbständige Verkäuferin, durchaus geschäftsgewandt, und branchenkundig, für feines Wollwaren- und Lederwaren-Geschäft auf sofort oder später für dauernde, angenehme Stellung gesucht. Ausführliche Off. mit Lebenslauf, Photographie, Referenzen u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Kunstgewerbehaus Carl Rott, G. m. b. H.

Gewerbliches Personal.

Eine ältere alleinstehende Frau oder Fräulein zum Führen eines Haushaltes gesucht. Dienstadt, Bangerstraße 35 (Frau Kraft).

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verkäuferin

nur aus der Kunst- u. Porzellanbranche per 1. April 1917 gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photographie an F 196 Kunstgewerbehaus „Roris“ Bad Kissingen.

Gesucht wegen plözl. Erkrankung sofort oder zum 1. Jan. Köchin mit etwas Hausarbeit. Fortzahlung 4-5 nachm. u. 8-9 abends, Major Otto, Wiesbadener Allee 30.

Einf. fleiß. Mädch. z. 1. od. 15. Jan. gef. Wegandt, Schwab. Str. 5, 3. l.

Tücht. Alleinmädchen gesucht. Kronenberger, Moritzstraße 37, 2. r.

Alleinmädchen u. Monatsfrau zum 1. Januar gesucht. Vorzuleisten v. 11-1 u. 6-9 Uhr. Frau Knigge, Rheinstraße 32, 1.

Suberlässiges Mädchen, welches bürgerl. Kochen kann, für Teil-Logarett zum 1. Januar gesucht. Schauer, Tannstraße 65.

Zum 1. Januar suberl. sauberes Mädchen gesucht. Walter, Ellenbogengasse 12.

Tücht. Alleinmädchen gesucht. Dr. Wolgendorff, Bahnhofstr. 1, 2. r.

Küchenmädchen gegen 30 Mark Lohn gesucht Sonnenberger Straße 20, Rindorf.

Mädchen, w. bürgerl. Kochen kann u. Hausarbeit versteht, sofort gesucht. E. Kleinert, Schwabacher Str. 55, 2.

Tücht. Hausmädchen f. 1. Jan. gef. Dr. Glaser, Kapellenstraße 23.

Suche für 1. Januar 1917 ein tücht. fleiß. u. anständ. Hausmädchen. Bertramstr. 16, bei Kiesel.

Sauberes Mädchen oder Köchin sofort gesucht. Waldstraße 80, Ecke Eichenstein. Str. 3, Wollrasenstein.

Mädchen oder Frau sofort gesucht morgens 2 u. nachm. 2 Stunden. Haas, Rauter Straße 66, 1.

Saub. fleiß. Monatsfrau oder Mädchen für dauernd gesucht. Eichenauer, Albrechtstraße 22.

Buchfrau sofort gesucht. Rehr, Dellmündstraße 22.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Grüßen geflügt zur Ausbille sofort gesucht. Konrad, Hermannstraße 23.

Schuhmacher in u. außer dem Hause gesucht. Plattner, Maurergasse 12.

Jüngerer sauberer Hausburche (Radfahrer) sofort gesucht. Bismarck-Apotheke.

Kraft. Junge der letzten Schulklasse für den 24. d. M. zum Ausbilden von Blumen gesucht. Blumengeschäft Catta, Bahnhofstraße 8.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kindert. best. Witwe f. 1. Stelle als Haush. bei alleinst. Pers., am liebst. b. ev. Warrer a. Land, bei gut. Peh. Etw. Vergüt. erm. Mögl. bei Zögeler, Weidenstraße 23, 6th.

Gewerbliches Personal.

Gebildete Dame, Anf. 30, suberl., von ruh. Wesen, w. Sonntags, Maschinenführ. u. Buchf. etw. hat, auch im Umgang mit Kranken erfahren ist, sucht Anfangsstellung in Sanator., Krankenh. od. Privat. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Gewerblich. Köchin sucht tagsüb. od. fruhendm. Ausbille. Fischer, Wolfstraße 10, Frontofe.

Gewerbliches Personal.

Gesucht eine Beiköchin

und ein sauberes tüchtiges

Küchenmädchen

zum baldigen Eintritt.

Hotel Regina, Sonnenberger Straße 26/28.

Tüchtige Zeitungsträgerin

gef. Möb. Rheinstr. 75, 2. Etienne.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling für mein Eisenwaren- und Werkzeug-Geschäft gesucht. O. Diehl, Fleischstraße 9.

Flotte Stenographen

und gewandte Maschinenschreiber (auch Kriegsbeschädigte) mit guter Schulbildung sucht Stellennachweis für Hm. Angestellte im Arbeitsamt.

Gewerbliches Personal.

Schlosser, Maurer, Hilfsarbeiter,

auch Büdiendienstpflichtige, gesucht. Chem. Werke vorm. S. u. E. Albert, Amöneburg bei Dieblich. 1384

Epenaler,

welche sich als Kleister ausbilden wollen, auch Büdiendienstpflichtige, gesucht. Chem. Werke vorm. S. u. E. Albert, Amöneburg bei Dieblich.

Kleiderungsneider

und

Mantel-Näherinnen

für sofort gesucht

3. Bismarck, Weberg. 4.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Servierfräulein

(tüchtige Verkäuferin) sucht Stell. in feinem Weinlokal. Möb. Ludwigstr. 3, bei Will.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Bauingenieur,

firm in Kaufm. u. Goldarbeiten, sucht Stellung auf 1. Januar. Ang. u. H. 388 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzei im „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adlerstr. 35 1-Z. Wohn. sofort. 2333

Am Kaiser-Friedrich-Bad 6 1-Z. u. Kell., Part., an eins. Person. 2717

Blücherstr. 3 H. 1-Zim.-Wohn. zu verm. Möb. Möb. Part. r. B15333

Castellstr. 5, Dachstuhl, 1 od. 2 Z. u. K. sof. oder spät. 2 St. 2335

Dohmeimer Str. 122 1-Zim.-Wohn., Stb. u. Stb. Möb. Part. r. B1306

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

Fleckenstr. 8 1-Z. u. K. 2 St. 2335

2 Zimmer.

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

2 Zimmer.

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St. 2335

Adlerstr. 35 2-Z. u. K. 2 St.

HANDSCHUHE
KRAWATTEN

= beliebte Weihnachtsgeschenke
ohne Bezugsschein.

JEAN PAQUET
im Tagblatt-Haus
21 Langgasse 21.

1339

Wiesbadener Straßenbahnen.

Ab Sonntag, den 24. Dezember 1916 wird in Ausführung der behördlichen Verordnung in den Abendstunden der Betrieb eingeschränkt.

Der Fahrplan ist im Druck und kommt baldigst zur Ausgabe.
Betriebsverwaltung.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

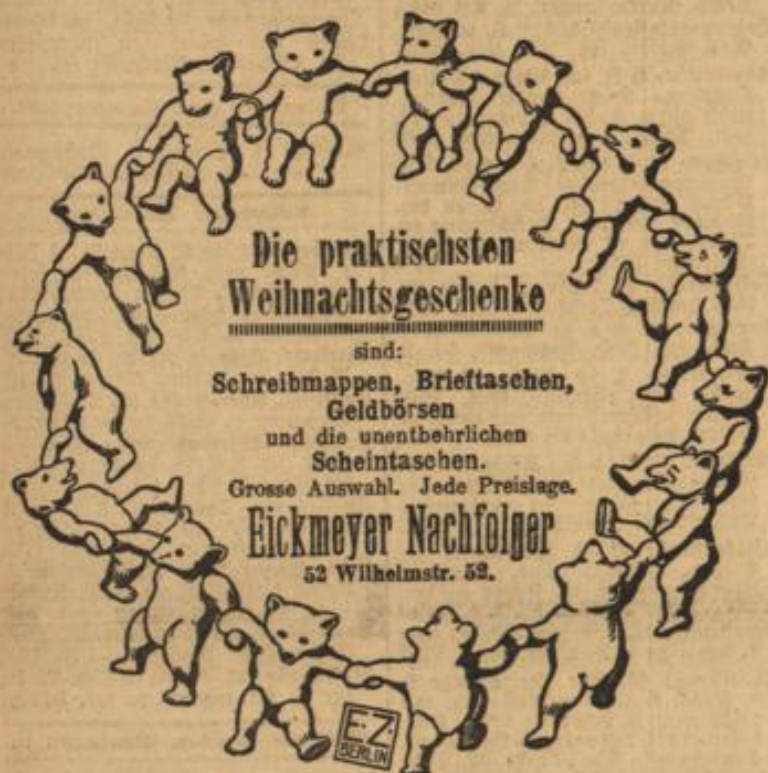
Seit 1895: 340 Einjährige, 212 Primaner (7/8. Kl.). In den Kriegsjahren 79 Einjähr., 44 Prima. u. O. II. Familienheim.

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte
im Arbeitsamt,
Dohheimer Straße 1.

F 239



Koffer und Lederwaren



in grosser Auswahl
zu billigen Preisen.

Herm. Rump,
Sattler, Moritzstr. 7. 1388

= Sein-Seifen =

erster Firmen — la Ware
in noch großer Auswahl.

**Nagelpflege-Garnituren,
Parfümerien,**

Köln. Wasser, Haarshampoo, Spiegel, Bürsten, Kämme, Schwämme,
Baumseife und Kerzen.

Drogerie Bruno Backe

Parfümerie-Spezialgeschäft,
Taunusstraße 5, gegenüber dem Kochbrunnen.

Stets Eingang von Beleuchtungs-Körpern

für

Elektr. Licht

in allen Preislagen.

Elegante u. einfache Ausführung.

Alle Gas- und Petroleumlampen
andere für Elektr. Beleuchtung um.

Seiden- u. Stoff-Schirme

werden in jeder Form u. Grösse
in eigener Werkstätte angefertigt.

W. Hinnenberg, Elektr. Inst.-Gesch.

Langgasse 15.

Telephon 6595.

Parfümerien

der

ersten in- und ausländischen

Firmen

empfiehlt

Parfümerie Altstaetter,

Edle Lang- u. Weidenallee

Firmen und Geschäftsinhaber

wollen die bei ihnen eintretenden

offenen Stellen für kaufmännisches Personal

sofort stets bei unserer

Geschäftsstelle, Luisenstraße 26, anmelden.

Durch Anschluß an die Gemeinnützige Kaufmännische Stellenvermittlung der Verbände, Sitz Berlin, sind wir in der Lage, genügende Auswahl an geeigneten Bewerbern zu bieten.

F 404

Kölnisch Wasser — Seifen — Parfüms

„zeitgemässe Weihnachts-Geschenke“

Cognac — Liköre — Punsch — Weine

Schloss-Druckerei Giebert, Marktstrasse 9.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Königliche Schauspiele

Freitag, den 22. Dezember.

: 93 Vorstellung.

17. Vorstellung Abonnement A.

Rabale und Liebe.

Ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.

Personen:

Präsident von Walter, am Hofe eines deutschen Fürsten. Hr. Jollin

Ferdinand, sein Sohn,

Major. Herr Lefer

Hofmarschall von Kall. Hr. Herrmann

Lady Wilsford, Favoritin des

Fürsten. Frau Bayrhammer

Burm, Haussekretär des

Präsidenten. Herr Legal

Miller, Stadtmusikant. Hr. Ehrens

Dessen Frau. Frau Kuhn

Luise, deren Tochter. Hr. v. Sanfen

Sophie, Kammerjungfer der

Lady. Hr. John

Ein Kammerdiener des

Fürsten. Herr Rober

Ein Kammerdiener der

Lady. Herr Spies

Ein Bedienter des

Präsidenten. Herr Bendhad

Nach dem 2. u. 4. Akt 10 Min. Pause.

Anfang 6 Uhr. Ende etwa 9 1/4 Uhr.

Preise der Plätze:

7 Mk., 1. Platz Mittelloge im 1. Rang

6 Mk., 1. Platz Seitenloge im 1. Rang

5.50 Mk., 1. Platz 1. Ranggalerie

5 Mk., 1. Platz Orchesterfessel 5 Mk.,

1. Platz Parquet 4 Mk., 1. Platz Par-

terre 2.50 Mk., 1. Platz 2. Ranggalerie

(1. Reihe) 3 Mk., 1. Platz 2. Rang-

galerie (2. Reihe u. 3., 4. u. 5. Reihe,

Mitte) 2.50 Mk., 1. Platz 2. Rang-

galerie (3.—5. Reihe, Seite) 1.50 Mk.,

1. Platz 3. Ranggalerie (1. Reihe und

2. Reihe, Mitte) 1.50 Mk., 1. Platz

3. Ranggalerie (2. Reihe, Seite und

3. und 4. Reihe) 1.25 Mk., 1. Platz

Theatertheater 75 Pf.

Residenz-Theater.

Freitag, den 22. und Sonntag, den

24. Dezember bleibt das Theater

geschlossen.

Thalia-Theater.

Kirchgasse 72. * Telephon 6137

Bühnenmusik u. größtes Lichtspielhaus.

Som 20. bis einschl. 22. Dezbr.

Die hübsche Magdalena.

Tragödie in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

Thea Sandten.

Fräulein Puppe — meine Frau.

Lustspiel in 2 Akten.

Die treuen Ehemänner.

(Humoristisch.)

Das Weihnachtswunder.

(Prächtig koloriert.)

Neueste Kriegsbilder.

(Reizter erste Woche.)

Mittwoch, 20. bis einschl. Samstag,

23. Dez., tägl. nachm. 2 1/2—4 Uhr:

Jugend-

Vorstellungen

zu kleinen Preisen.

Bereins-Nachrichten

Mädchen- und Frauengruppe für
soziale Hilfsarbeit. Vermittlung
von ehrenamtlicher Mithilfe auf
allen Gebieten sozialer Arbeit.
Sprechstunde im Kavalierhaus des
Schlosses, Bldg. 2. Stod. Zimmer 5,
Montag und Donnerstag von
12—1 Uhr.

Taunusstr. 1.

Zum letzten Mal:

Henny Porten

in ihrem besten Schauspiel

Die Wellen schweigen.

Schuhpalast :: Pinkus ::

mit

Ernst Lubitsch

und

Guido Herzfeld,

den beiden vorzüglichsten

Berliner Komikern.

Albert

Bassermann

der beste Charakter-
Schauspieler Deutschlands

„Der Andre“

nach dem berühmten
Kriminalroman

von Dr. PAUL LINDAU.

Die hervorragende Dar-

stellungskunst ALBERT

BASERMANN'S i. Rahmen

einer überaus spannenden

Handlung stempelt die

Schauspiel zu einem be-

sonders wirkungsvollen

Meisterwerk.

Künstler-Musik.

Zwei Freikarten

als Weihnachtsgeschenk

beim Kauf eines unserer

beliebt. bill. Zehnerteilchen

U.T.

Lichtspiele

Rheinstraße 47
gegenüber der Landesbank

Heute

letzter Spieltag

der 2 Schlager

Die blaue !! Maus !!

Lustspiel in 4 Akten.

Ein

verzweifelltes
Mittel.

Tragödie in 3 Akten.

Anfang 3 Uhr.

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 514.

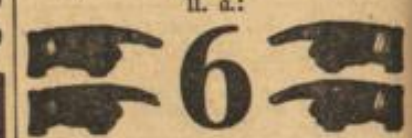
Wunderbares

Weihnachts-Programm

vom 16. bis 31. Dezember.

12 Schlager 12.

u. a.:



Antonetts

Die weltberühmten Akrobaten.

Heinrich

Blank.

Deutschlands bester Bauchredner.

Thea Schwarz

Tanz-Diva vom Berliner Wintergarten.

Georg Banro.

Der beliebteste Humorist.

2 Desterros.

Die phänomenalen Kunstschützen.

usw. usw.

Anf. Woch. 7 1/2 Uhr (vorher Musik).

Sonntags (auch am 24. Dezember)

2 Vorstellungen; nachmittags 3 und

abends 7 1/2 Uhr.
An den Weihnachtsfeiertagen
auch je zwei Vorstellungen.
Die Direktion.

Vermietungen

(Fortsetzung von Seite 7.)

Leere Zimmer, Mansarden etc.

Sch. leer, 3. an m. B. bei 2 Leuten, i. Abfchl. priv. Scharnhorststr. 14, 1 r.

Vermietungen

2 Zimmer.

Mauritiusstraße 12, 2. St., 2 Zim. u. Küche, zu v. Röh. b. Herrchen (Laden), nachmittags 1-3 Uhr. Villa, 2. St., gr. 2. Zim., Wohn., 500 M. Röh. Tagbl.-Verlag. 21

3 Zimmer.

Villa, Adolfsbühl, schöne 3-Zim.-Wohnung mit Küche, reichliches Zubehör u. Obst- u. Garteneingänge, ab 1. April 17 zu verm. Preis 1200 M. jährlich. Angebote unter 23. 388 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Burgstraße 8, 2, 3-Zim.-Wohn. sofort zu verm. 2667

Friedrichstraße 7

Gth. 1. St. u. Part., 3-Z.-Wohn. mit Zubeh. auf 1. 4. 17 an v. Röh. Sorderr. 3 St.

Mortstr. 12, Dorch. 1. St., schöne große 3-Z.-Wohnung, neu herger., f. o. sp. billig zu v. 2655

Mortstr. 72, schöne 3-Zim.-Wohn. zu verm. Preis 300 M. Röh. Sorderr. 2685

Scharnhorststr. 3 3 Zimmer u. Zubeh. auf gleich oder später zu verm. 2656

Tannusstraße 44, Parterre-Wohnung, 3 Zim. u. Zub., geeignet für Arzt oder Zahnarzt, auf 1. Januar zu v. R. 2 St. 2657

4 Zimmer.

Bölowstr. 3, hübsche, sonnige 4-Zim.-Wohnung, Part., 2 u. 3. Et., sof. od. spät. Röh. Beltmann, 1. Et. 1.

Draniensstraße 54, schöne 4-Z.-Wohn., 1. St., m. Balk., sofort zu verm., bis 1. Okt. 1917 mit Mietnachsch. Röh. im Erd. reichlich dafelbst.

Wohnung von 4 Zimm., mit Zubeh. kleine Burgstr. 9 (früher lange Zeit von einem Arzt benutzt) auf sofort zu vermieten. 2659

5 Zimmer.

Drudenstr. 4 (u. Emser Str.), 1 St., ger. Wohn., 5 Zim. u. Zubeh. 2680

Herotal, Franz-Adl.-Str. 6, Gdpart., herrsch. 5-Z.-B. Grauer, oberh. v. Langenbedel. Tel. 3899.

Krauss-Str. Röh. Rheinstr. 117, 2. Keller, Kaminen, Stallungen etc.

Hüdingenstraße 4 Keller u. Lager-räume sofort zu vermieten. 2652

Schiersteiner Straße 27 schöne Auto-Garage sehr preisw. f. sof. zu verm. Röh. dort. bei Auer, Part. F 352

Wellstr. 16 Stall zu verm. 1877

Gneisenaustraße 15, 3. St., eine Wohnung, 5 Zimmer, mit Balk., Küche, 2 Keller, 2 Kamm., Kaminen, aufbau, sofort zu verm. Ansehen nachmittags von 1-4 Uhr bei Architekt Rod dafelbst. F 270

Villa Kapellenstr. 39, Ecke der Friedrich-Otto-Straße, 5-Zim.-Wohnung, 1. St., Zentralheizung, Bad, elektr. Licht u. all. Komfort, auf 1. Januar 1917 zu verm. Röh. beim Hausverwalter od. bei Kneip, Goldgasse 9. 2682

Wilhelminenstraße 5 Landhaus (u. Herotal), 2 St., 5 Zim., 5-Zim.-Wohnung mit Bad, u. r. Zubeh. auf sofort od. später zu verm. Röh. Wilhelminenstr. 1, Erdg., Hildner.

Für Arzt od. Büro, Webergasse 8 5 Zimmer u. Zubeh. auf sof. oder später zu vermieten. Alles Röh. daf. od. Parkstraße 10, bei Architekt J. Wrahm. 2811

6 Zimmer.

Kirchgasse 24, 2, große 6-8-Zimmer-Wohnung für Ärzte oder Büro geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres im Laden. 2681

Schwobung, Tannusstraße 13, Ecke Weidbergstr., 3. St., 6-7 Zim., auch geteilt, Aufzug, elektr. Licht, Bad, Zentralheiz., auf sofort oder später zu verm. Röh. im 1. St., bei Haas. 2663

Villa Victoriastr. 16, herrschaftl. 6-Z.-B., reichl. Zubeh., zu vermieten. Röh. 1. St. 2417

7 Zimmer.

Kleine Burgstraße 11, Ecke Webergasse, im zweiten St., herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit reichlichem Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten. F 363

Herrsch. Etage, Kapellenstr. 49, 7-9 Zim., Bad, Wintergarten, Gart., reichl. Zub. sof. od. sp. 2324

Langgasse 35, Ecke Bärenstraße, gegenüber d. städt. Stadhaus, große mod. 7-Z.-Wohn., früher von Arzt bewohnt, auf 1. April 1917 zu verm. Röh. zw. Reichl. Sonnenberg, Wiesbadener Straße 104. Tel. 3599. 2781

Stall mit groß. Kasser und 2. oder 3-Zim.-Wohn. sof. od. spät. zu verm. Dohheimer Str. 98, 2. r. 2653

Lagerkeller, in jeder Größe, sofort zu verm. Näheres Luisenstraße 24, Tagelingeckhoff. 2654

Stallung, Lagerkammer, Kasser und Montorräumlichkeiten, feith. Bierdepot Seip, Blücherstr. 46, zu verm. Röh. daf. bei Wager, Bdh. 2. 2.01

Herotal 10,

(am Kriegerdenkmal), 2. St., in herrschaftl. 7-Zim.-Wohn. (schöne Räume), Bad, Zubeh., Gas- und elektr. Licht, Kaminen, abged. Balken, mit herrl. Ausblick, auf sof. oder später zu verm. Röh. — auch betr. Restauration — dafelbst. Gdpart. Telefon 578. 2688

8 Zimmer und mehr.

Arzt-Wohnung, Langgasse 1, 8 Zimmer mit Zubeh., mod. einger., Zentralheiz., Aufzug, event. auch an zwei Ärzte geteilt, zu vermieten. Näheres Hausbüro Hildner, Doh. Str. 43. B 14053

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. Tannusstraße 23, 2 St., sof. zu verm., evtl. auch geteilt. Näheres dafelbst 1 St. F 341

Wilhelmstr. 40, 3. St., hochherrsch. 8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh., Bad, Verkleidung, Gas, elektr. Licht, auf sof. od. später zu verm. Röh. dafelbst bei Weig und Adelheidstr. 32, Anwaltsbüro. F 341

Herrsch. Wohnung, in der Villa Wöhrerstraße 7, mit allen neuzeitlichen Anforderungen, parterre großer Garten, 9 Zim. u. Zubeh. enth., sofort zu verm. Den. Restauration Anfragen Hausbüro, Wilhelmstr. 17, r. erb. 2665

Büden und Geschäftsräume.

Adolfsallee 17, Büro- und Kellerräume auf sofort zu vermieten. Näheres dafelbst. 2666

Ein großer Laden, Friedrichstraße 10 auf sof. o. sp. zu verm. Röh. 1. St. r. dafelbst. 2688

Friedrichstraße 39, Ecke Reugasse, in der 1. Etage, große Geschäftsräume, evtl. mit Wohnung, auf 1. April 1917 zu verm. Röh. 3. St., 10-12 u. 2-4. 2686

Gneisenaustraße 15 ein Einzelraum sofort zu verm. Ansehen nachmittags 1-4 Uhr bei Architekt Rod dafelbst. F 270

Kranzplatz 1, ist der 1. St. für Speisezimmer od. jedes Geschäft passend, event. geteilt, zu verm. Röh. 1. r. 1952

Mischelberg 28, neue Werkstätten mit u. ohne Krananlage, Büro, sonst. beste Keller u. Lagerräume sofort.

Wiederne Läden, mit Nebenräumen zu verm. Röh. Hildner, Bismarckstr. 2, 1. B 14053

Mietgesuche

Gr. Zim. u. Küche od. entspr. Raum von eins. Frau im Bdh. a. 1. 4. gef. Off. O. R. Bismarckring 41, Laden.

Ruhige kleine Familie sucht schöne 2-Zimmer-Wohnung in gutem Hause. Offerten u. B. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Suche große 2-Zimmer- od. 3-Zim.-Wohn. sof. od. 1. April. Off. u. B. 213 Tagbl.-Zweigstelle.

2-Zim.-Wohn. von kleiner Familie (2 Personen) in anst. Hause zum 1. April 1917 gesucht. Off. m. Preisangabe u. B. 388 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Paar (Dauermieter) sucht ein möbliertes Zimmer vom 1. Januar 1917. Off. mit Preisangabe unter B. 388 an den Tagbl.-Verlag.

Webergasse 23,

in erster Kur. u. Geschäftslage, 2 große schöne Läden sofort od. später zu verm. Röh. u. Eugenbühl, Bismarckring 37. Telefon 1363. 2671

Büro.

2 gr. Parterrezim. m. s. u. Möbel, beide mit Aufz. u. d. Hausflur, zu verm. Adelheidstraße 10, 2. 2635

Großer Laden

Kirchgasse 19 auf 1. April 1917. 2669

Großer Laden

Marktstraße 14 (Schloßplatz) zu vermieten. Röh. P. Cuntz. Büro von 2 gr. Zim. sof. od. 1. April an v. Röh. Kilschstr. 9, G. 2754

Laden

zu vermieten Westringstraße 27. 2672

Laden

Laden m. Wohn., Weststr. 42, auf April 1917. Röh. 1. St. 2376

in feinsten Lage ab 1. Januar mit Nachsch. zu verm. Röh. durch die Baufr. J. Schottensfeld & Co., Theater-Kolonade 20/31. Kernsprecher 224.

Hof u. Lagerraum, worin seit 50 Jahren ein Kohlen-geschäft mit Erfolg betrieb. wurde, mit 3-Zim.-Wohn., ev. Stallung, ist auf 1. Januar 1917 zu verm. Näheres Adlerstraße 17, Brückstr.

Die Räume der Karawanken Bahn-Station Kirchstraße 44, 1. sind per 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres Kirchstraße 44, 2. 2722

Lagerhalle mit Oberboden, Hermannstraße 8, zu verm., evtl. mit 3-Zim.-Wohnung. Röh. daf. Part., nachmittags, und bei Röh. Röh. daf. 31, Part.

Schöne Lagerräume, billig zu verm. Westendstr. 37. 1792

Büden und Häuser.

Landhaus, m. Park, n. Herotal, a. f. od. sp. f. 1700 M. zu v. od. zu verl. R. Gneisenaustr. 2, 1. 11.

Auswärtige Wohnungen.

Sonnenberg, Wiesbadener Str. 46, 2 St., Gdpart. der Elektr., 4-Z.-Wohn., Gas, elektr. Licht, Bad etc., sof. zu v. Preis 800 M. R. Preis 200, Wiesbaden, Herderstr. 42, 3.

Möblierte Wohnungen.

Privat-Wohnung, gutmöbl., 3 Zimmer, zu v. Adolfsallee 57, 2.

Friedrichstraße 8, 1. Et., aut. m. B. 2-4 Z. R. Abfchl. u. Wilhelmstr.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Adelheidstr. 10, 2 St., gr. sonn. schön möbl. Zim. mit elektr. Licht zu v. Röh. 8. eleg. möbl. B. u. Schlafz. zimm. separ. Eingang, auch einzeln. Bismarckring 21, Doh. r., aut. möbl. Wohn. u. Schlafzimmer zu verm.

Dohheimer Str. 10, 2 eleg. möbl. Zim., sep. Eingang, sof. Drudenstraße 4, B. 2 aut. möbl. B. u. Schlafz. zimm. evtl. Klav. u. Küche. Friedrichstraße 9, 1. behagl. m. Zim. mit Röh. 30-40 M. el. Licht.

Grabenstr. 9 möblierte Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 66, 2. zwei aut. möbl. Zimmer mit Gas u. Gasheerd zu vermieten. Röh. dafelbst 1 St.

Gdch. möbl. Doppelschlafz. mit Zentralheiz. u. elektr. Licht an v. Frankfurt Straße 14, 1.

Gebild. Dame möchte elegant möbl. Wohn. u. Schlafzimmer an vornehmen Herrn abgeben. Modernes Haus mit Zentralheizung. Offert. u. B. 386 an den Tagbl.-Verlag.

In Villa, nahe Haus, möbl. Zim., mit oder ohne Pension, zu verm. Auskunft im Tagbl.-Verlag. Hx

Leere Zimmer, Mansarden etc. Adolfsallee 51, 2. 1. gr. leere Zim. an eins. Dame od. Herrn. Gneisenaustraße 15, 3. St., 1 Z. evtl. mit Frontplatz, sof. zu v. Ansehen bei Architekt Rod daf. nachmittags 1-4 Uhr. F 270

Weinstraße 66, 2. 2. schöne Zim. m. Gas u. Gasheerd zu v. R. daf. 1.

Keller, Kaminen, Stallungen etc. Große Stallung, mit großem Futterboden, auch als Lager geeignet, mit und ohne Wohnung, und mit Unterstellmöglichkeit für Fuhrwerke aller Art zu verm. Dohheimer Str. 16. 2680

Mietgesuche, Sonntages möbl. Zimmer, gesucht von bef. Herrn. Offerten u. B. 388 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime, Fremdenheim Atlanta, Dambachstr. 20, schöne, ruhige Lage, nahe Kochbrunnen u. Rathaus. Pension Ossant, Grünweg 4, nahe Kochbrunnen, Korbhaus, Südstr., Hochparterre und 1. Stock frei.

Fremdenheim, Museumstr. 10, 1. St., für Kurgäste und Dauer- mieter elegant möblierte Zimmer, unmittelbar an der Wilhelmstraße.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekäufe

Privat - Verkäufe.

Ein Schwein, ca. 120 Pfd. schwer, zu verl. Näheres Gastwirt Böh. Dohheim. Telefon 1856.

Dobermänner, junge, reinfarbt, zu verkaufen Kerostraße 24.

Drei schöne junge Dadel, bill. zu v. Sonnenberger Str. 44, 2.

Zwergschweinchen, kleinste Rasse, v. ausw., 11 Monate alt, Röh. u. Böh. in, Farbe herrlich, all. liebste Tierchen, u. gesund, sehr billig in gute Hände zu verl. Stettin 3, B.

Gr. Hahn mit 6 Jungen zu verl. Weststraße 47, 3 r.

Eine Jacke - Hahn (deutsche Riesen-Schade), evtl. mit Stall, zu verl. Blücherstraße 3, 8 r.

6 prima Hosen, Kieselsteinen, zu verl. Schwalbacher Str. 54, Laden.

Kanarienhähne u. Weibchen, Stamm Seifert, billig zu verkaufen. Kaff. Bülowstraße 4, 3 r.

La Kanarienvogel 12 M. zu verl. Bismarckring 17, 1 rechts.

ff. Kanarienhähne billig zu verl. Marktstraße 8, 2. Doppelstein.

Prima fangene Kanarienhähne u. Weibchen. Beste Kanarienzucht, Hausbrunnenstr. 3, 2. fr. Michelberg.

Kanarienhähne, prima Sänger, zu verl. Weststraße 25, Frontspitze.

Kanarienhähne u. Weibchen, St. Seifert, preisw. Marktstraße 25, 3.

Gr. ja. Kanarienhähne u. Weibchen zu verl. Odenstraße 14, Bdh. 3 r.

Gold. Herren-Hhr, 144, Anker, 80 M., Kora-Violine u. Kornfassen (Amati) 50 M., Gitarre mit Schale 12 M., Benz. Emser Straße 30, 3.

Ein Reihentisch 23, 1. billig zu verl. Weststraße 23, 1.

2 Reihentische für Damen in Platinfassung, 1 u. 3 Steine, ganz modern, 30 u. 65 M. Tannusstr. 31, beim Hausverwalter.

2 Ringe m. rot. Stein, auf 21 M., 1 B. Schliff (40/42) 2 M., m. B. Sporen a 50 M. Eleonorenstr. 7, 2 r.

Jittis-Bels u. Ruff, neu umgearbeitet, aus Privathand zu verl. Off. u. B. 388 Tagbl.-Verlag.

Jittis-Bels, versch. Kleider, Plusen zu verl. Wilhelminenstraße 10, 2.

Modische - Ruff, sehr gute Schliffhähne u. eleg. Schm. Stiefel (37-38) preiswert zu verl. H. Bismarckstr. 4, Buchgeschäft.

S. Pelzer, 5. br. mod. feid. Soilek 20 M., Kinderarm. f. 10 J. 8 M. Nachtisch zu verl. Rheinstraße 123, 2.

Einige Gesellschaftsleiter zu verl. Anzuleben am 2 u. 5 Uhr, Gdch. 10, 2 l.

Gr. eleg. Cover-coat-Raffin (44), keine Seal-Raffin-Schale, auf Seide, bill. abzugeben Luisenstraße 8, Part. Besuch. 5-7 Uhr.

Schm. Seilehl. m. Unterh. (Gr. 42) billig zu verkaufen Hausbrunnenstr. 5, 1 St. links.

Mantel u. Jacke (Gr. 46) billig. Alte Kollonnade 31.

Gr. Damen-Rodent, Röh. Gr. 42, D-Gut, 1 B. D. Stiefel (38), 2 Reife- taschen, 1 Reifeleisch billig zu verl. Anzuleben von 8-10 Uhr. Schleifen- baum, Tannusstraße 10, Frontspitze.

Damenmantel f. g. sch. 84, 10 M., Kora-Ruff-Ruff billig zu verl. Gellmundstraße 40, 2 links.

Weiß. Kinder-Mantelchen f. 10 M. zu verl. Mauritiusstr. 12, 1, 10-12.

Kaff. neuer Smoking-Anzug für 16-18jähr. Bismarckstr. 21, 3 r.

Schöner Anzug 20, Rod u. Beste 15, Hebergstr. 15, 1 B. Damenschuhe (R. 36) zu v. Gellmundstr. 17, 2 r.

Kaff-Anzug, Halber, wie neu, Altwahländer zu verkaufen. Röh. Adelheidstraße 38, Part.

Sch. Winter-Hebergstr. u. Anzüge bill. zu verl. Herderstr. 42, 3, 1.

H. Heberg, f. noch neu, m. sch. f. eins. Gdch. Kinderleuchter, Fing. zu verl. Herderstr. 40, Bdh. Part.

Winter-Hebergstr. zu verl. Dohheimer Str. 35, Part. links.

Kaff. neue gest. Gdch. (baff. Weib.-Gdch.) für 10 M. zu verl. Adelheidstraße 68, Erdgesch.

Widderweide mit Kermel (Kriechen) a. v. Emser Str. 44, 2 r.

Schwerer br. Sammet, 8 Mtr. a 6 M., für Herren-Anzug oder zwei Knaben-Anzüge zu verl. Gellmundstraße 49, 2 links.

Neue Militär-Weite, Belg. gefüttert, Wert 38 M., für 28 M. zu verl. Westendstraße 1, Part. links.

1 Offiziersh. 1 B. zw. Gummisch. (37), Hebergstr., Stiefeln, drei Ohrl. u. 1 Hühlerh. u. Blumen- tisch zu verl. Friedrichstraße 15, 1.

1 B. Damenschuhe, einmal getragen, Größe 37/38, echt Gdch. zu verl. Fäher, Marktstraße 44.

Operrag, sehr gut e-halten, billig zu verl. Scharnhorststr. 48, 2.

1 Paar schöne Lederschuhe (Gr. 36), schmale Form, zu verkaufen Sedanstr. 13, 5. 1 r., von 10 Uhr ab.

1 Paar angem. Militärstiefel (42), 1. On. Leb. 1 B. Schaffentier (43), 1 B. Schuhe (43) Kerostraße 4, 2.

5 elegante Frachthände, Bestall u. Menschheit bill. Hausbrunnenstr. 10, Dauerwagengeschäft.

Photogr. Apparat u. Bl. Gelb-Gut billig abzugeben Näderstraße 5, B. (an d. Waldstr.)

Klapp-Kamera (9x12) 20 M., vorz. Objektiv, Herderstr. 12, 3.

Gut erh. Schreibmaschine, Mignon, zu verl. Gdch. 2, Part. r.

Schulfaßchen, Turnred, Schaufel, Bettst. Hebergstr. 5, 1 r.

Alte Meißnerkrüge, garant., n. f. Renner, 2 Silber, Tel. i. Tempel u. Lohrstraße, Kunstblätter, gerahmt, bill. Scharnhorststr. 11, 2 links.

2 sehr gute alte Weizen mit großem edlem Ton billig zu verl. Bismarckring 5, 1 r.

Schönes Konzert-Grandpiano, 10 Oktav., preiswert abzugeben. Röh. im Tagbl.-Verlag.

Eq. Mandoline, Gitarre, Sitar, Violine mit Stuhl zu verl. Kohnstraße 34, 1 r.

Sitar M. 2, Denshirm, 3flom. elektr. Sitar, ev. Kinderbett zu verl. Luisenstraße 46, 1 St. links.

Sitar, fast neu, Wert 35 M., für 10 M. zu verl. Herderstr. 22, 2 l.

Gr. Grammophon mit Platten billig zu verl. Bismarckring 8, 2.

Grammophon, trichterlos, Mingschirmer, m. od. o. B., sehr bill. Bismarckring 7, B. r., 9-1 Uhr. Gr. Musikdose mit Platte zu verl. Adlerstraße 38, Part. rechts.

Für Gdch. best. gr. mod. kolor. Bild (Rat) in eleg. Rahmen, Anich. 50 M., f. d. Hälfte, ich. Ridel-Koffeemasch. gut. Flaubert, verteilte. Kinderstuhl, Schlitzen, mehrf. (Dobos). Gas- lampe m. em. Schirm u. Steller bill. zu verl. Adr. im Tagbl.-Verlag. Hu

Verschiedene Zimmer-Teppiche bill. zu verl. Kaser-Str. Ring 64, 3.

2 große hochh. Röh. Mischbetten mit Potentr., Stief. Kapselmatt., zwei Radstich. m. m. R. Diwan, Tisch, Silber, Rehera Ber. Sedanstr. 7, 2 r.

1 Bett, weiß lack., mit Matratzen, 1 Radstich, weiß lack., mit Matratzen, umständel. zu verl. Händler verbel. Röh. kleine Bismarckstr. 5.

Eise-ned Kinderbett bill. zu verl. Kilschstr. 10, 1 l.

Vol. Bett mit Sprungrahmen zu verl. Gdch. 28, 2.

Bestell. m. Sprung. bill. zu verl. kleine Schwalbacher Str. 5, 2.

2 sehr. Sprungrahmen mit Reil, 3 lad. Stühle, Oberteil v. H. Kichen- scher, Deds. ein. Trauerhut m. Schl. 1 B. fast neue Damen-Stiefel zu v. Klingerstraße 2, 3 r., nur vormittags.

Schlafz. Eintr. Röh. innen Eich, 200 M., Kom. 25 gr. Spiegel 15 M. Schreibtisch m. Schrank 75. Sofa 50 M., Kapselmatt. 60, lad. Kleider- sch. 30, Waschkom. m. Rarmorpl. 40, Stisch m. Röh. 10, Röh. 16, Ant. 10, H. Kichen-scher 8, Röh. haben. 22, gr. Leiter 8 Adolfsstr. 8, 2.

Wegen Aufgabe eines fast neuen Haushalts sehr gute Möbel, 2 Schlafzimmer, 1 Es- zimmer, Küche, Bodenwanne u. sonst. versch. Haush.-Gegenstände preiswert abg. Röh. im Tagbl.-Verlag. Hx

